NEUES LAND

IN KOOPERATION MIT DER ÖSTERREICHISCHEN
BauernZeitung

Donnerstag, 9. Oktober 2025 | Nr. 41
85. Jahrgang | www.neuesland.at

Heißer Titelanwärter

Der ORF Steiermark schickt heuer den Eorykogel für die beliebte Sendung „9 Plätze – 9 Schätze“ ins Rennen. Bisher gewann die Steiermark schon dreimal.

[© ORF/SCHOETTL]

Spare -10% auf das Forst Sortiment*!
Zum Sortiment
FAIE KOMPETENZ SEIT 1964
faie.at
07672/716-0
*mit dem Vorteilscode FORSTBZ. Aktion gültig bis 16.10.2025 ohne Mindestbestellwert. Nicht gültig in Verbindung mit anderen Rabatten, Aktionen und Staffelpreisen. Gilt nicht auf bereits getätigte Bestellungen.

Zwischenlösung für Biogas
Die Regierung will bestehende Förderungen vorerst verlängern.
2

BB-Obmänner am Wort
Im Gespräch mit Herbert Lebitsch.
6

[© PACHERNEGG]

Erster Teil der Biografie
Lorenz Maierhofer präsentierte sein Buch.
8

Bäuerin der Woche aus Weißkirchen
Landessiegerin Elisabeth Grangl hat ein wahres Blumenmeer.
14

BauernZeitung
Auf bauernzeitung.at jederzeit bestens informiert.
www.bauernzeitung.at
#bauernzeitung
bauernzeitung.at
Videoberichte und Aktuelles auf Instagram und Facebook.

Retouren an Postfach 100, 1350 Wien | Österreichische Post AG, WZ 24Z044681 W | 1,60 Euro

Im Fokus

CLEMENS WIELTSCH
CHEFREDAKTEUR
wieltsch@bauernzeitung.at

Zollschranken runter?

Bei der Präsentation der Außenhandelsbilanz Österreichs für Agrargüter und Erzeugnisse der Lebensmittelindustrie fielen diese Woche überraschend klare Worte. Während die AMA-Marketing der in ein Milliardenminus gestiegenen Agraraußenhandelsbilanz ob der regen deutschen Nachfrage immer noch etwas abgewinnen konnte, nahm sich die Geschäftsführerin des Fachverbandes der Lebensmittelindustrie, Katharina Koßdorff, kein Blatt vor den Mund. Bei steigenden Lohn- und Energiekosten sei von einem Ausweg aus der Stagnationsspirale keine Spur. Als Elefant im Raum erweist sich nun nicht nur bei Bauern, sondern auch den großen Akteuren der Industrie die Bürokratie. Green Deal, Lieferkettengesetz, Berichtspflichten zur Nachhaltigkeit und zum Drüberstreuen noch die Entwaldungsverordnung. „Alle Regularien sind gleichzeitig umzusetzen. Das ist nicht machbar“, betonte Koßdorff am Montag.

Während man hierzulande mit Auflagen ringt, dreht sich die Handelswelt, getrieben durch die erratische Zollpolitik von US-Präsident Donald Trump, weiter. Absatzmärkte fallen weg, um Ventile für drohende Überproduktion wird weltweit gerungen. „Europa darf nicht länger als Absatzmarkt für ausländische Überkapazitäten dienen“, betonte Wirtschaftsminister Wolfgang Hattmannsdorfer dieser Tage. Betreffend Stahl setzt er sich nun für Handelshemmnisse zum Schutz der EU-Produktion ein. Nur eine Frage der Zeit, bis dieser Ruf nach Zollschranken auch bei Lebensmitteln laut wird. Österreich ist mit seinen 80 Prozent Exportabsatz innerhalb der EU dafür immerhin gerüstet.

MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf *www.bauernzeitung.at*

1. Causa „Tierhaltung plus“: Landwirt gewinnt Prozess gegen Molkerei
2. Wie der Bär einst in Österreich für Verunsicherung sorgte
3. EU-Waldmonitoring vor dem Aus?

Verlängerung der Biogas-Förderung vorgeschlagen

Die Regierung hat eine Übergangslösung für jene Biogasanlagenbetreiber präsentiert, deren Fördervertrag mit 2026 endet.

CLEMENS WIELTSCH

Die Bundesregierung hat vergangene Woche einen Antrag zur Änderung des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes im Wirtschaftsausschuss des Parlaments eingebracht. Dieser sieht neben Anpassungen an EU-Vorgaben für Nachhaltigkeit und Treibhausgaseinsparungen insbesondere eine Verlängerung der Förderungen vor, wie die APA am Donnerstag berichtete. Bis zu 20 Millionen Euro aus Überschüssen der Ökostromabwicklungsstelle aus 2024 sollen zur Finanzierung von Förderungen und Abwicklungskosten verwendet werden können, heißt es in den Erläuterungen der Regierung.

> „Die Verlängerung der Biogas-Förderungen ist eine wichtige Übergangslösung, um die Produktion von grünem Gas aufrechtzuerhalten.“
> GEORG STRASSER

Konkret geht es um Investitionszuschüsse für Biomethananlagen und um die Verlängerung von Förderungen für Biogasanlagen, wie ÖVP-Energiesprecherin Tanja Graf per Aussendung mitteilt. Letztere läuft für zahlreiche Betriebe mit Jahreswechsel aus. Deren Verträge sollen nun für weitere 18 Monate verlängert werden. Bauernbund-Präsident Georg Strasser dazu: „Die Verlängerung der Biogas-Förderungen ist eine wichtige Übergangslösung, um bestehende Anlagen abzusichern und die heimische Produktion von grünem Gas aufrechtzuerhalten.“

Zweidrittelmehrheit notwendig

Die Gesetzesnovelle bedarf im Nationalrat allerdings einer Zweidrittelmehrheit. Während die FPÖ der Verlängerung der Förderungen im Ausschuss ablehnend gegenüberstand, zeigte sich der grüne Energiesprecher Lukas Hammer auf APA-Anfrage verhandlungsbereit. Er sei dem Thema gegenüber „aufgeschlossen“, müsse den Vorschlag aber erst prüfen. Der Grüne äußerte allerdings Zweifel, ob die Verlängerung ausreicht, bis ein neuer Entwurf des Erneuerbares-Gas-Gesetzes (EEG) vorliegt.

Auch der Bauernbund macht diesbezüglich Druck. Präsident Strasser: „Es braucht jetzt rasch den Beschluss des Erneuerbares-Gas-Gesetzes, damit unsere Betriebe endlich die notwendige Planungssicherheit bekommen und in den weiteren Ausbau investieren können.“

Neuer Anlauf für das EEG?

Zur Erinnerung: Das EEG wurde im Februar 2024 im Ministerrat der damaligen schwarz-grünen Regierung mit ambitionierten Zielen verabschiedet. Konkret sollten ab

Biogas, bitte warten: Nach Ablauf der nun vorgeschlagenen Frist soll auch ein neuer Entwurf für das EEG vorliegen.

2030 7,5 Terrawattstunden des jährlichen Gasbedarfs von damals 90 Terrawattstunden aus heimischem Biogas stammen, welches wiederum nach erhöhten Standards (Stichwort „Keine Lebensmittel für Gas“) erzeugt werden hätte sollen. Gasanbieter wollte man in die Pflicht nehmen, ihre Kunden mit mindestens 9,75 Prozent grünem Gas aus österreichischer Produktion zu versorgen. Importe wollte die Regierung nicht berücksichtigen und säumige Anbieter sanktionieren.

Letztlich scheiterte der Gesetzesentwurf im Vorfeld der Nationalratswahl Mitte September 2024 allerdings an der Zustimmung der Opposition.

LEBENSMITTEL

Warnung vor Preiseingriffen

Der Österreichische Bauernbund warnt vor einer weiteren Zuspitzung der Debatte um Lebensmittelpreise. Zuletzt wurde diese am Wochenende durch Wifo-Chef Gabriel Felbermayr angeheizt, der erneut eine Absenkung der Mehrwertsteuer auf Lebensmittel forderte. „Statt mit populistischen Forderungen Verunsicherung zu schüren, braucht es endlich eine sachliche Diskussion darüber, was unsere Lebensmittel tatsächlich wert sind“, heißt es aus Wien. Bauernbund-Präsident Georg Strasser dazu: „Wer glaubt, man müsse jetzt ausgerechnet bei dem ansetzen, was wir täglich essen, hat das Problem nicht verstanden.“

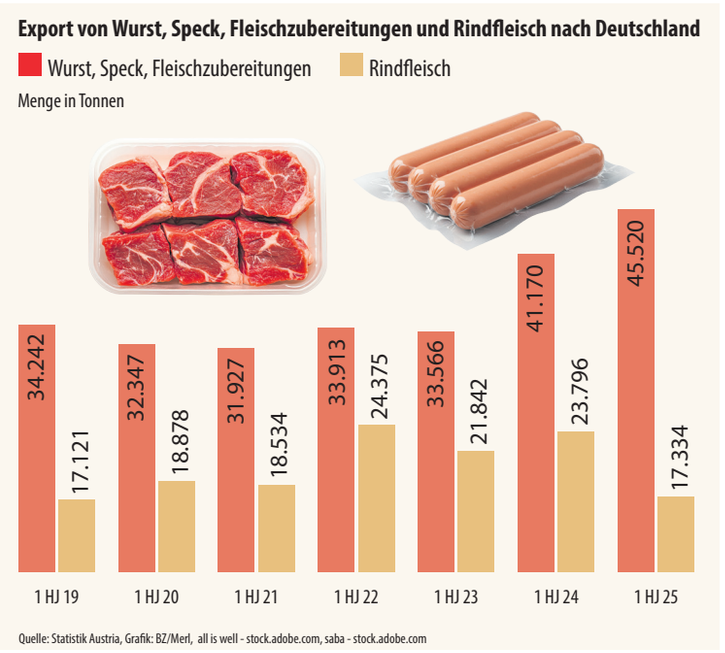
Blaues Auge für Agraraußenhandel

Die ersten Exportstatistiken für Agrargüter und Lebensmittel 2025 liegen vor. Einmal mehr getrieben durch Deutschland als wichtigsten Absatzmarkt. Vor allem die Lebensmittelindustrie warnt vor einer zunehmenden Schwächung des Standorts.

CLEMENS WIELTSCH

Alljährlich veröffentlichen die AMA-Marketing und der Fachverband der Lebensmittelindustrie im Vorfeld der Leitmesse für Lebensmittel „Anuga“ in Köln die Halbjahresbilanzen zum Export von Agrargütern und Nahrungsmitteln. Heuer mit einigermaßen ernüchternden Zahlen. Zwar stieg der Wert der Agrarexporte im ersten Halbjahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr von rund 8,3 auf 8,7 Mrd. Euro. Mengenmäßig wurde aber ein Minus von 3,2 Prozent vermeldet. Für die laut AMA-Marketing-Geschäftsführerin Christina Mutenthaler-Sipek „traditionell negative“ Agraraußenhandelsbilanz bedeutet das einen Quantensprung. Das Minus beläuft sich heuer auf 1,3 Mrd. Euro statt 885 Mio. Euro im Jahr zuvor.

Mehr als 80 Prozent der Agrarexporte Österreichs sind für den europäischen Markt bestimmt. „Unsere Nachbarländer sind die wichtigsten Abnehmer von Produkten der österreichischen Landwirtschaft. Kurze Transportwege und die hohe Qualität unserer Lebensmittel machen sie gerade dort besonders gefragt“, so Mutenthaler-Sipek. Mit einem Löwenanteil von 40 Prozent besonders essenziell bleibt der deutsche Markt. „Seit 2020 haben wir eine positive Agraraußenhandelsbilanz mit Deutschland“, ergänzt Mutenthaler Sipek. Dort habe man heuer teils nicht nur im Wert, sondern auch in der Menge ein Plus verzeichnet. „Ein Star am deutschen Markt“ sei Käse: Insgesamt wurde Käse im Wert von 269 Mio. Euro ausgeführt. Mit einem wertmäßigen Plus von 7,9 Prozent und einem mengenmäßigen Plus von 4,1 Prozent blieb er der rot-weiß-rote Exportschlager. Der Gesamtexport von Milch und Milchprodukten inkl. Käse legte wertmäßig um immerhin 7,4 Prozent zu.



Quelle: Statistik Austria, Grafik: BZ/Merl, all is well - stock.adobe.com, saba - stock.adobe.com

Wurst und Speck als deutsche Favoriten

Prozentuell übertroffen wurde er am deutschen Markt aber von Geflügelfleisch. Hier legten die Ausfuhren im Wert um 13 Prozent zu. Das beliebteste Exportprodukt in die Bundesrepublik ist neuerdings die Zollgruppe Wurst und Fleischzubereitungen. „Produktqualität, Geschmack und Image“ seien die Kaufargumente für deutsche Importeure, erklärte die AMA-Marketing-Chefin. Konkret betrug das Plus 13,3 Prozent im Wert und 10,6 Prozent in der Menge.

Ganz anders stellt sich die Situation am Rindfleischmarkt dar. Wie zu vernehmen war, sei bedingt durch ein EU-weit knappes Angebot der Export mengenmäßig um mehr als 27 Prozent eingebrochen. Lediglich 17.334 Tonnen wurden nach Deutschland exportiert, welche allerdings fünf Prozent Mehreinnahmen erlösten. „Wir brauchen derzeit in erster Linie Rindfleisch für den Heimmarkt“, stellte Mutenthaler-Sipek diesbezüglich fest. Schon zu Jahresbeginn seien die TK-Läger der Schlachthöfe allerdings leer gewesen. Einer weiteren Angebotsverknappung im Inland will die AMA-Marketing durch Forcierung des Gütesiegels gegensteuern: „Das schafft verbindliche Preise, um die Eigenversorgung nicht zu gefährden.“

Industrie ächzt unter Bürokratielast

Von knappem Angebot bei zugleich reger Nachfrage meilenweit entfernt ist indes die Lebensmittelindustrie. „Wir befinden uns das zweite Jahr in Folge in einer Stagnation“, so Katharina Koßdorff, Geschäftsführerin des Fachverbandes der Lebensmittelindustrie. Die vorläufigen Halbjahreszahlen ihres Sektors zeigen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum eine Stagnation der Exportmenge (+0,7 %) bei einem Exportvolumen von 5,4 Mrd. Euro (+3,1 %). Diese „schwarze Null“ sei laut Koßdorff ein Zeichen, dass die heimischen Lebensmittelhersteller weiter an preislicher Wettbewerbsfähigkeit verlieren würden. Die Verbandschefin untermauerte dies mit einer einfachen Rechnung: „Rechnet man den deutschen Export heraus, stagnieren die Exporte sowohl im Wert als auch in der Menge.“ Die Deutschen importieren 38 Prozent der Ausfuhren der Industrie, was von Jänner bis Juni der stolzen Summe von gut 2 Mrd. Euro entsprach.

Aus ihrer Sicht seien die Standortkosten hierzulande mit einem Lohnplus von rund 25 Prozent binnen zwei Jahren und ständig steigenden Energiekosten schlicht zu hoch. Erschwerend komme die Last durch bürokratische Auflagen aus dem Green Deal hinzu. „Auch die EU-Entwaldungsverordnung spielt eine große Rolle.“ Entsprechend dankbar sei man in der Industrie für die – vorerst nur angekündigte – erneute Verschiebung des Inkrafttretens. Aber auch das Lieferkettengesetz oder die Nachhaltigkeitsberichterstattung belasten die Unternehmen. „Alle Regularien sind gleichzeitig umzusetzen. Das ist selbst für so eine starke Branche wie die Lebensmittelindustrie nicht machbar.“ Hinzu komme die Diskussion zur Teuerung: „Die politische Debatte über staatliche Eingriffe in Lebensmittelpreise trübt den Blick auf die tatsächlichen Probleme, nämlich den intensiven internationalen Wettbewerbsdruck, dem sich die heimische Lebensmittelindustrie stellen muss.“ Am internationalen Markt könne man – trotz Abnehmern in mehr als 180 Ländern der Welt – derzeit kaum noch punkten.

Profiteure der Marktkonzentration sind hierzulande die vier größten Lebensmitteleinzelhändler.

FOTO: JCM - STOCK.ADOBE.COM

Marktkonzentration steigt

Das Aus für die Supermarktkette Unimarkt lässt die Marktkonzentration im heimischen Lebensmittelhandel künftig weiter steigen.

KATHARINA BERGER

In den vergangenen drei Jahrzehnten sind in Österreich einige bekannte Supermarktketten sowie Marken verschwunden. Auch das „Greißlersterben“ setzte sich fort. Die Marktkonzentration stieg deshalb stark an.

Nun folgt der nächste Schlag: Unimarkt muss seine gut 90 Standorte schließen und sich vom Markt zurückziehen. Der Lebensmittelhändler ist vor allem in Oberösterreich und der Steiermark stark präsent und kommt laut Branchenbeobachtern österreichweit auf einen Marktanteil von etwas mehr als ein Prozent. Der Lebensmittelhändler will seine Filialen an Mitbewerber abgeben. Spar, Rewe (Billa, Billa Plus, Penny, Adeg), Hofer und Lidl erreichen somit laut APA einen Marktanteil von 94 Prozent.

Die Leidtragenden sind die Konsumenten

Österreich hat die höchste Anzahl an Supermärkten pro 100.000 Einwohner in der gesamten Europäischen Union. „Mit jedem zusätzlichen Markt und jeder weiteren Verkaufsfläche wachsen die Kosten. Bezahlen müssen das letztlich die Konsumentinnen und Konsumenten“, so die oberösterreichische Agrarlandesrätin Michaela Langer-Weninger (ÖVP). Durch die hohe Filialdichte verschärft sich, laut dem Verein für Konsumenteninformation (VKI), nicht nur die Marktkonzentration, sondern sorgt für höhere Personalkosten und Steuern. Kurzum: Je mehr Verkaufsflächem im Lebensmittelhandel, desto mehr steigen die Kosten.

Marktanteil der Mitbewerber wächst

Profiteure der Marktkonzentration sind hierzulande die vier größten Lebensmitteleinzelhändler, die bereits den nahezu gesamten Markt abdecken. Im Jahr 2024 kam Spar laut Berechnungen des Marktforschungsinstituts NielsenIQ auf einen Marktanteil von 36,9 Prozent, während Rewe 33,6 Prozent erreichte. Die Diskonter Hofer und Lidl werden in der Statistik gemeinsam geführt und halten zusammen 23,4 Prozent. Auf MPreis, Unimarkt, Nah&Frisch sowie weitere Lebensmittelanbieter entfielen insgesamt etwa sechs Prozent. Bis Jahresende wolle man bei Unimarkt entscheiden, welcher Händler für welchen Standort den Zuschlag bekommt. Jobs und Versorgung im ländlichen Raum wolle man aufrechterhalten.

SOZIALE MEDIEN

IGP geht bei Kommunikation in die Offensive

Die IndustrieGruppe Pflanzenschutz (IGP) startet in sozialen Medien durch und kommuniziert künftig auf Facebook, Instagram und WhatsApp sowie einer Internetseite. Ziel sei, dabei keine reine Informationsplattform zu sein, sondern offene Dialoge mit einer Community aus „Plant Fans“ (zu deutsch Pflanzen-Fans) zu führen.

Das ist eine Maßnahme, die im Visionsprozess „Gesunde Pflanzen“ definiert und nun gemeinsam mit den IGP-Mitgliedern umgesetzt wurde. Zum Start bieten die Kanäle Informationen zu Pflanzen, wie man sie pflegt und gesund erhält.

75 SAATBAU
Saat gut, Ernte gut.

Wir gratulieren den Gewinnern!

Rudolf Mayr aus 4733 Heiligenberg
Hannes Priemayer 3830 Waidhofen/Thaya
Edwin Mayer aus 3701 Oberthern
Michael Michlits aus 7151 Wallern
Thomas Hambrusch 9020 Klagenfurt
Karl Hirsch aus 3350 Haag

Nutzen Sie erneut Ihre Chance und gewinnen Sie einen von 6 x 750 € Saatgut Gutschein.

Alle weiteren Infos:

www.saatbau.com/at/jubilaeums-gewinnspiel

Aufgegabelt

BERND BRODTRAGER
DIREKTOR DES STEIRISCHEN BAUERNBUNDES
bernd.brodtrager@stbb.at

Die LK-Wahl steht schon vor der Tür

Am 25. Jänner 2026 steht mit der LK-Wahl die wichtigste Wahl für die Land- und Forstwirte, aber auch für alle anderen Grundeigentümer an. Mit der Neuaufstellung im Steirischen Bauernbund wurden nicht nur personell die Weichen neu gestellt. Man möchte in Zukunft vor allem politisch kantiger werden und die Herausforderungen in der Land- und Forstwirtschaft klarer auf den Tisch legen, keine Überschriften produzieren, sondern Lösungsvorschläge präsentieren.

Thematisch werden wir weiterhin für eine faire, eigenständige und inflationsangepasste GAP mit dem Bauernbund-Kollegen MEP Alex Bernhuber und Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig kämpfen. Daher sind unter anderem künftige Abstimmungen im EU-Parlament und in den EU-Ministerräten enorm wichtig, um grundlegende Pflöcke in diese Richtung einzuschlagen. Für mich ist es noch immer unverständlich, warum die österreichischen Abgeordneten der Freiheitlichen Partei in der letzten Abstimmung dazu nicht mitgegangen sind.

Ebenso muss die Entwaldungsverordnung praxistauglich und vereinfacht umgesetzt werden können, ansonsten gehört sie gänzlich abgeschafft. Und auch im Bereich der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln brauchen wir für die Versorgungssicherheit die richtigen Werkzeuge. Ein Installateur, dem man die Rohrzange aus der Hand reißt, kann seiner Arbeit nicht mehr nachgehen. So geht es aktuell uns Ackerbauern in ganz Österreich und auch in Europa. Es fehlt an Diversität in der Kulturlandschaft, es geht um Lebensmittelverschwendung und es fehlt der Produktionsauftrag für uns Landwirte in der eigenen Heimat.

Wir als Steirischer Bauernbund sind bereits in den Startlöchern zur Kammerwahl. Machen auch Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch und helfen Sie mit, die steirische Land- und Forstwirtschaft voranzubringen!

OBMÄNNER AM WORT

Für produktive Landwirtschaft

Bauernbund-Bezirksobmann und Landeskammerrat Herbert Lebitsch über bäuerliches Engagement und die große Produktvielfalt im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld.

KARLHEINZ LIND

Herbstzeit ist Erntezeit. Wie sieht es heuer aus? Waren Sie mit Ihrer Weinernte zufrieden?

Bei uns schaut es heuer wieder gut aus. Sämtliche Kulturen haben sich gut entwickelt, gefürchtete Unwetter blieben aus und Niederschläge kamen noch rechtzeitig. So können wir im Bezirk auf eine sehr gute Getreideernte zurückblicken, beim Kürbis waren die Erträge durchwachsen und bei Soja und Mais schaut es gut aus. Ich freue mich gemeinsam mit meinen Berufskollegen über eine gute Weinernte, die uns Toperträge bei bester Qualität lieferte. Dies war nach den Ertragseinbußen im Vorjahr dringend notwendig.

Den Bezirk Hartberg-Fürstenfeld kann man aus agrarischer Sicht wirklich als vielfältig beschreiben. Worauf sind Sie in Ihrem Bezirk besonders stolz?

Von Nord bis Süd ist im Bezirk alles landwirtschaftlich geprägt. Durch das Engagement unserer Bäuerinnen und Bauern haben wir eine enorme Produktvielfalt. Da wird Sanddorn ebenso produziert wie Aquaponik (Fischzucht kombiniert mit Gemüseproduktion) betrieben.

Wo sehen Sie als Bezirkskammerobmann derzeit die größten Herausforderungen? Worüber wird am meisten diskutiert?

Da sind die Themen ebenfalls vielfältig. Besonders häufig wird über die enorme Bürokratie bei der Antragstellung zum Investitionszuschuss sowie über das von GLÖZ 6 verursachte Pflugverbot diskutiert. Auch die Biberproblematik belastet die betroffenen Landwirte. Der Bestand ist außer Kontrolle geraten und gefährdet nicht nur landwirtschaftliche Flächen, sondern auch die Infrastruktur wie etwa Gemeindestraßen.

> „Dort, wo der Bauernbund auf Ortsebene funktioniert, gibt es auch ein aktives Vereins- und Gemeindeleben."
> HERBERT LEBITSCH

Weiters lösen die fehlende Rechtssicherheit bei Stallbauten, die Ammoniak-Reduktionsverordnung, Aufzeichnungspflichten – insbesondere beim Pflanzenschutzmitteleinsatz –, das Handelsabkommen Mercosur sowie die stark gestiegenen Betriebsmittelpreise immer wieder Diskussionen aus.

Sie werden in Ihrer Funktion oft auch mit persönlichen Anliegen von Bäuerinnen und Bauern konfrontiert. Gibt es da immer die passende Antwort oder Lösung?

Meist kommen die Landwirte zu mir, wenn sonst keiner mehr weiterhelfen kann. Besonders

Bezirksbauernbundobmann Herbert Lebitsch ist eine produktive Landwirtschaft besonders wichtig.

Grenzstreitigkeiten, Servitutsfragen, Probleme bei Betriebskontrollen sowie die Hofübergabe sind dabei Thema. Gerade bei der Hofübergabe sind wir in der Bezirkskammer sehr gut aufgestellt und haben dafür eine sehr gute Beratung.

Wie wichtig ist es in der heutigen Zeit, eine starke Bauernvertretung zu haben?

Dort, wo der Bauernbund auf Ortsebene funktioniert, gibt es auch ein aktives Vereins- und Gemeindeleben. Die Arbeit unserer Funktionäre ist unverzichtbar und reicht eben von der Arbeit als Gemeinderat über Landes- und Bundesfunktionen bis hin zur EU. Deshalb begrüße ich auch die Gründung des Europäischen Bauernbundes.

Die Bauernbund-Ortsgruppen leisten eine wichtige Aufgabe vor Ort. Gibt es dabei Leuchtturmprojekte in Ihrem Bezirk?

Wir haben in unserem Bezirk sehr viele mitgliederstarke BB-Ortsgruppen, die sich wirklich engagieren. Besonders stolz bin ich auf die neu fusionierte Ortsgruppe Hartl. Von 13 ÖVP-Funktionären sind elf auch Bauernbund-Funktionäre. Somit können sie auch in der Gemeinde im Sinne einer starken Landwirtschaft mitgestalten. Besonders stolz bin ich auf unseren Bezirksbauernball, der von den BB-Ortsgruppen, der Landjugend und den Bäuerinnen organisiert wird.

Sie werden bei der Landwirtschaftskammerwahl im Jänner auf Bezirksebene die Kandidatenliste des Steirischen Bauernbundes anführen. Steht das neue Team schon?

Wir wissen, wo wir hinwollen, und führen deshalb bereits intensive Gespräche mit den zukünftigen Kandidaten. Mir ist es wichtig, dass Bäuerinnen und Bauern aus allen Sparten und Regionen sowie die Jugend auf der Liste vertreten sind.

Zur Person

Herbert Lebitsch (58)

- Altenmarkt 35, 8280 Fürstenfeld
- Partnerin Christa, zwei Kinder, zwei Enkelkinder
- Landeskammerrat, Bezirksbauernbundobmann und Kammerobmann Hartberg-Fürstenfeld, Gründungsobmann und geschäftsführender Obmann der Biowärmeliefergemeinschaft Söchau eGen
- herbert.lebitsch@lk-stmk.at

174.000 HEKTAR

Ein unschätzbarer Sicherheitsfaktor

Im Zuge einer österreichweiten Aktion fand die Woche des Schutzwaldes statt. Dabei wurde die Rolle der Gemeinden in den Vordergrund gestellt.

Die Zahlen sprechen für sich: Von 285 steirischen Gemeinden gibt es in 171 Kommunen ausgewiesene Wildbach-Einzugsgebiete und eigene Gefahrenzonenpläne. Diese Gefahrenzonenplanung ist ein zentraler Pfeiler der Vorsorge und bereits seit 50 Jahren im österreichischen Forstgesetz verankert.

„Rund 17 Prozent unserer steirischen Wälder sind Schutzwälder. Sie sind ein unschätzbarer Sicherheitsfaktor für unsere Gemeinden und schützen Siedlungsräume, Straßen und Infrastruktur vor Lawinen, Muren, Steinschlag und Hochwasser“, betonte Landesrätin Simone Schmiedtbauer im Zuge einer Pressekonferenz in Graz. Allein in der Steiermark gibt es 174.000 Hektar Schutzwald. Damit leisten die steirischen Wälder einen entscheidenden Beitrag für die Sicherheit von Menschen und Sachwerten. Doch die Bewirtschaftung des Schutzwaldes ist eine langfristige und anspruchsvolle Aufgabe. „Extreme Witterung, der Klimawandel, fehlende Naturverjüngung oder auch ein verändertes Freizeitverhalten stellen uns vor große Herausforderungen. Umso wichtiger ist es, dass Gemeinden, Waldbesitzer, Jägerschaft und Tourismus gemeinsam Verantwortung übernehmen“, so Schmiedtbauer weiter.

Diese Herausforderungen bestätigte auch der steirische Landesforstdirektor Michael Luidold: „Wir legen das Augenmerk auf die gesamte steirische Waldfläche von einer Million Hektar. Hier stehen wir gerade voll in der Änderung der Baumartenzusammensetzung, denn der Klimawandel übersteigt in der Geschwindigkeit die Anpassungsfähigkeit der Bäume.“ Deshalb wurde auch das Projekt der dynamischen Waldtypisierung Steiermark ins Leben gerufen. Markus Mayerl von der Wildbach- und Lawinenverbauung abschließend: „Aufgrund des Klimawandels werden Niederschläge intensiver. Wir müssen unsere Schutzwälder klimafit machen.“

Woche des Schutzwaldes: Markus Mayerl, LR Simone Schmiedtbauer und Michael Luidold.

Termine

Kaindorf a. d. S.

Steirisches Kastanienfest
Am Sonntag, 19. Oktober, findet von 11 bis 16 Uhr im Besucherzentrum Grottenhof das Steirische Kastanienfest statt. Die Kastanie mit all ihren Verwendungsmöglichkeiten steht im Mittelpunkt des Festes. Es gibt auch viel Musik und ein Kinderprogramm.

Kaindorf a. d. S.

Buchpräsentation
Am Donnerstag, 16. Oktober, um 18 Uhr wird im Besucherzentrum Grottenhof das Buch „Gauleiter Uiberreither: Zwei Leben" von Univ.-Prof. Stefan Karner vorgestellt. Nach dem Krieg gelang Uiberreither die Flucht, er lebte unter neuer Identität in Deutschland.

Mönichwald

Sänger und Musikanten
Am 11. Oktober um 19 Uhr beginnt im Saal der Volksschule das Sänger- und Musikantentreffen. Mit dabei sind u.a. die Geschwister Strasser aus Bayern, das Quartett FinaPlus aus Kärnten und die Restl Musi aus Kapfenberg. Moderator ist Franz Putz.

St. Radegund b . G.

Praktischer Igelschutz
Am Freitag, 10. Oktober, findet von 13 bis 17 Uhr im Buschenschank Scheiklhof die Praxiswerkstatt zum Thema Igelschutz statt. Dabei geht es um Wissenswertes über den Lebensraum der Igel. Es werden auch gemeinsam Igelhäuser errichtet. Infos auf www.oekl.at

Trössengraben

Kastanien und Sturm
Die Bauernbund-Ortsgruppe Trössengraben lädt an diesem Sonntag, 12. Oktober, zur traditionellen Veranstaltung „Kastanien und Sturm" ein. Los geht es um 13.30 Uhr bei der ehemaligen Volksschule in Trössengraben. Dazu sind alle herzlich eingeladen!

Bei der Buchpräsentation im Steiermarkhof kündigte Lorenz Maierhofer für den 30. November überraschend seinen letzten großen Bühnenauftritt an.

Feinsinnig komponierter Lebensroman

Erinnerungen an seine Kindheit auf einem weststeirischen Bauernhof stehen im Mittelpunkt des neuesten Buches des Komponisten Lorenz Maierhofer.

KARL BRODSCHNEIDER

Lange habe er sich dagegen gewehrt, seine Biografie zu schreiben. Jetzt liegt sie aber doch vor, der erste Teil zumindest, und nennt sich „Der Wildbacher – 3/8 Lebensroman zwischen Schilcherwein und nacktem Wasser". Im vollbesetzten großen Saal im Steiermarkhof stellte Lorenz Maierhofer dieses Buch vor. „Ausgehend von biografischen Ereignissen meiner Kindheit, will ich mit poetischen und erdigen Erzählfarben ein literarisches Aquarell malen, will zeichnen und überzeichnen, will originelle Figuren in Szenen meiner Erinnerung lebendig werden lassen", schreibt Maierhofer in seiner Einleitung.

Geboren wurde er im Herbst 1956 als zweites von neun Kindern einer Bauernfamilie im weststeirischen Wildbachtal. Aber wie so vieles hinterfragte er in der mit Musik und Gesang umrahmten Buchvorstellung auch das: „Ich bin in die Nachkriegszeit hineingeboren, oder ist es doch eine Zwischenkriegszeit?" Seine Mutter Margarete, die auch unter den Anwesenden war und in wenigen Tagen ihren 90. Geburtstag feiert, schenkte er den eigens für sie komponierten „Bachbauern-Landler", den er als Überraschung mit der alten Besetzung der Volksmusikgruppe Strunz aufführte.

Viele ihm nahestehende Personen wie die Eltern, Geschwister, Verwandte, Nachbarn und Zeitgenossen seiner Kindheit und Jugendzeit kommen im Buch mit eigenen, tiefgründigen Geschichten vor. Über seine wegweisenden musikalischen Werke schreibt er in einem zweiten Buch, das schon im Entstehen ist und den Titel „Im Takt meiner Zeit – 5/8 Künstlerroman zwischen Werden und Sein" trägt. Allerdings kündigte Maierhofer bei der Buchpräsentation überraschend an, dass er heuer am ersten Adventsonntag im Grazer Stefaniensaal seinen letzten großen Bühnenauftritt haben werde.

Steiermarkhof-Kulturreferent Hans Baumgartner beschrieb den Autor als einen mit vielen Talenten gesegneten Künstler und freute sich, unter den Anwesenden auch die vormaligen Landeshauptleute Waltraud Klasnic, Hermann Schützenhöfer und Christopher Drexler begrüßen zu können. Vielen ist Maierhofer als Komponist bekannter Chorwerke und Volkslieder bekannt, und mit einem solchen Lied, nämlich mit „A sunniges Platzl", endete der offizielle Teil der Buchvorstellung. Dann ging es für Maierhofer mit der Signierstunde weiter.

Über das Buch

Der Wildbacher – 3/8 Lebensroman zwischen Schilcherwein und nacktem Wasser. Von Lorenz Maierhofer. Hardcover. 272 Seiten. Erschienen in der Edition Helbling. Preis 26 Euro. ISBN 978-3-7113-1142-9

Schönste Holzbauten in der Steiermark

Mit 145 Einreichungen für den heurigen Holzbaupreis beweist die Steiermark ihre führende Rolle im Holzbau. Aus all diesen Projekten wurden von einer Jury nach den Kriterien „Architektur“, „Handwerk“ und „Nachhaltigkeit“ die Preisträger in elf Kategorien gekürt. Der erste Preis bei den landwirtschaftlichen Bauten ging an Robert und Monika Pletz aus Obdach. Sie erweiterten ihr Wirtschaftsgebäude. In der Jury-Begründung heißt es: „Das Holzbau-Handwerk liefert die großzügige Konstruktion, die das Wirtschaftsgebäude auszeichnet. Aus der Not einer eingeschränkten Zufahrt wird eine Tugend – ein neues Dachtragwerk aus gebogenen Brettschichtholzträgern überrascht die Besucher des Heulagers. Die durch die Holzspannweiten gegebenen Manövrierflächen werden geschickt genutzt. Trennwände schaffen flexible Trocknungskammern.“ In der Kategorie „Bildungsbauten“ wurde auch ein landwirtschaftliches Objekt ausgezeichnet, nämlich der Umbau der Fachschule Grottenhof.

Pletz-Stall: Funktional, ästhetisch und landschaftlich eingebunden.

Trotz aller Technik von oben abhängig

Für den Bezirk Südoststeiermark fällten LAbg. Franz Fartek und Kammerobmann Franz Uller eine erste Erntebilanz. Während im Raabtal die Erntemenge beim Mais über dem Schnitt liegt, muss man im Süden auf leichten, wasserdurchlässigen Böden aufgrund von Hitze sogar Totalausfälle in Kauf nehmen. Die Anbauflächen für Körnermais waren 2025 um knapp zehn Prozent höher als im Jahr 2024 und beliefen sich auf fast 14.000 Hektar. Das ist mehr als ein Drittel der südoststeirischen Ackerfläche. Der kombinierte Anbau von Mais und Käferbohne steckt hingegen in der Klimakrise (heuer nur mehr 158 Hektar). Weil jetzt auch Erntedank gefeiert wird, sagt Uller: „Wenn wir bewusst wahrnehmen, wofür wir dankbar sind, richten wir unsere Aufmerksamkeit nicht auf Mangel oder Probleme, sondern auf das, was schon da ist.“ Und weiter: „Die Dankbarkeit im spirituellen Sinn erinnert aber auch daran, dass der Mensch nicht alles kontrollieren kann, sondern viel geschenkt bekommt.“

LAbg. Franz Fartek und Kammerobmann Franz Uller: „Dankbar sein!“

GLYPHOSAT

Klare Regeln, aber kein Totalverbot

Im Nationalrat fand kürzlich die Debatte zum Volksbegehren „Glyphosat verbieten“ statt. Dabei sagte Nationalratsabgeordneter Andreas Kühberger, dass Glyphosat ein wichtiges Werkzeug sei, für dessen Einsatz es klare Regeln gebe. „Wenn wir solche Mittel in Österreich verbieten, heißt das keineswegs, dass wir keine Lebensmittel mehr auf den Teller bekommen, bei denen Glyphosat verwendet wurde. Die Produktion vieler Lebensmittel, für die Glyphosat unerlässlich ist, würde sich ins Ausland verlagern“, stellte ÖVP-Konsumentenschutzsprecher Kühberger fest.

VP-FRAUEN

Kaufmann folgt Khom als Leiterin

Nach zehn Jahren als Landesleiterin der VP-Frauen übergab Manuela Khom die Stafette an Martina Kaufmann. Bis zur offiziellen Wahl wird Kaufmann ihr Amt als geschäftsführende Landesleiterin ausüben. Khom begründete ihre Entscheidung damit, dass sie im Juli zur VP-Landesparteiobfrau gewählt wurde und eine dementsprechende große Aufgabe übernommen habe. Kaufmann war schon seit 2015 stellvertretende Landesleiterin. Von 2013 bis 2017 war sie Grazer Gemeinderätin, dann sieben Jahre lang Nationalratsabgeordnete. Seit Jänner 2025 ist sie Landtagsabgeordnete.

WIR GRATULIEREN

GRAZ UND UMGEBUNG

EGGERSDORF B. G.

Der Käsemeister

Das Bauernbundmitglied Rudolf Zündel feierte kürzlich seinen 70. Geburtstag. Mit nur 21 Jahren übernahm er nach dem Tod seines Vaters die Pachtwirtschaft vom Stift Admont. Parallel dazu begann er die Ausbildung zum Melker und legte die Meisterprüfung als Käser ab. Beruflich führte ihn sein Weg zunächst zur Molkerei Leoben, wo er stellvertretender Betriebsleiter war. Nach deren Schließung übernahm er die Produktionsleitung bei Feinkost Aichinger, bevor er wieder in die Landwirtschaft zurückkehrte und als Wirtschafter am Gut Vasoldsberg tätig war. Die letzten 20 Jahre bis zu seiner Pension verbrachte Rudi in der BHB Kainbach, wo er sich um die Hofmolkerei kümmerte. Neben seiner Arbeit war er stets im ländlichen Vereinsleben engagiert, unter anderem als Obmann der Landjugend und Bezirksobmann im Bezirk Leoben. Besonders gerne tauscht er sich auch heute noch mit anderen Landwirten über Viehversteigerungen aus. Bauernbund-Obmann Bernhard Kocher gratulierte dem Jubilar herzlich und überreichte ein Geschenk und die Urkunde.

PETRA ZAUNSCHIRM-WOLF

GROSSSTÜBING

Grüne Hochzeit

Unser Bauernbundmitglied Thomas Annabith gab seiner Stefanie in ihrem Heimatort Preding das Ja-Wort. Die standesamtliche Trauung fand im Kreis der Familie und Freunde im Marktgemeindeamt Preding statt. Der gelernte Zimmerer wuchs am elterlichen Hof Annabith vulgo Eder in Großstübing auf. Seine Freizeit verbringt er sehr gerne beim Tanzverein „Lustige Holzknecht“ in Übelbach, wo er auch schon seit längerem die Funktion als Obmann ausübt. Bauernbund-Obmann Johann Prietl mit Gattin überbrachte dem Brautpaar persönliche Glückwünsche zur Hochzeit. Für ihren weiteren gemeinsamen Lebensweg wünschen wir alles Gute, viel Glück und Gesundheit! KERSTIN ZENZ

WINDHOF

Die Theisslwirtin

In Präbichl feierte die bekannte und gastfreundliche Wirtin Maria Greimel ihren 75. Geburtstag. Obmann Markus Kahr, Kassier Johann Rumpl und Vorstandsmitglied Peter Prügger gratulierten der Jubilarin zu diesem Fest. Frau Greimel unterstützt ihre Tochter Gertraud stets im Gastbetrieb und freut sich besonders, wenn sie ihre Gäste im Gasthaus Theisslwirt begrüßen und mit besonderen Schmankerln verwöhnen darf. Auch ihr öffentliches Wirken darf nicht unerwähnt bleiben.

Jahrzehntelang übte sie ehrenamtlich die Funktion als Kassierin der VP-Frauen, Ortsgruppe Semriach, aus. Der Vorstand wünscht der Jubilarin auf diesem Wege nochmals alles Gute, weiterhin beste Gesundheit und bedankt sich für ihre langjährige Mitgliedschaft!

ALFRED RUMPL

OSTSTEIERMARK

FEHRING

Fleißige Bäuerin

Maria Spanner feiert dieser Tage ihren 75. Geburtstag.

Ein Leben ohne Landwirtschaft war und ist für Maria einfach nicht vorstellbar. Die Mutter dreier Kinder bewirtschaftete einen Nebenerwerbsbetrieb mit Schweinezucht und Schweinemast. Um das Einkommen aufzubessern, hat sich die fleißige Bäuerin auch früh mit Sonderkulturen ein Zubrot geschaffen. So wurden neben Käferbohnen auch noch verschiedene Gemüsearten wie Fisolen und Gurken kultiviert. Die biologische Unkrautbekämpfung mit dem Haindl hat sie perfektioniert, unglaublich, mit welcher Geschwindigkeit und Ausdauer sie die Felder bearbeitet. In ihrem (Un-)Ruhestand gilt ihre ganze Leidenschaft dem Weingarten, dem sie viel Arbeitszeit widmet. Und wenn sie einmal nicht landwirtschaftlich tätig ist, dann findet man Maria entweder im Wald beim Schwammerlsuchen oder beim Keksbacken. Wir von der Bauernbund-Ortsgruppe Region Fehring danken für ihre langjährige Treue zu unserer Gesinnungsgemeinschaft und wünschen unserer rüstigen Jubilarin unterhaltsame Feiern mit ihrer Familie, weiterhin viel Schaffenskraft und Gesundheit!

CHRISTIAN GARTNER

HARTL

Neue Ehrenringträger

Gleich mehrere Gründe zum Feiern gab es kürzlich in der Gemeinde Hartl. Zum einen das Jubiläum „20 Jahre Engelskapelle“, zum anderen galt es langjährigen Mitgliedern des Gemeinderates Dank für ihren Einsatz zu sagen. Bürgermeister Hermann Grassl freute sich, zu diesem besonderen Fest neben zahlreichen Gemeindebewohnern auch hochrangige Ehrengäste wie MEP Reinhold Lopatka, Kammerobmann Herbert Lebitsch und LAbg. a. D. Hubert Lang begrüßen zu können. Das Jubiläum der Engelskapelle wurde mit einem Dankgottesdienst, zelebriert von Prälat Rupert Kroisleitner aus Vorau und Jungpriester Thomas Lang aus Kaindorf, gefeiert. Die Feier bot auch den passenden Rahmen, um langjährige Mitglieder des Gemeinderates zu ehren. Allen voran Vizebürgermeister a. D. Josef Radl und Gemeindekassier a. D. Anton Peheim, die für ihre Verdienste mit dem Ehrenring der Gemeinde ausgezeichnet wurden.

ALFRED MAYER

PALDAU

Vulgo Binder

Unser langjähriges Mitglied Franz Forjan vulgo Binder aus Kohlberg feierte den 85. Geburtstag. Mit seiner Gattin bewirtschaftete Herr Forjan die von den Schwiegereltern übernommene Landwirtschaft im Vollerwerb. Gemeinsam haben

sie auch vier Kinder großgezogen. Franz Forjan engagierte sich lange Zeit auch für das Gemeinwohl.

15 Jahre war er im Gemeinderat mit großem Einsatz – davon auch eine kurze Zeit als Gemeindekassier – tätig. Seit mehr als fünf Jahrzehnten gehört er der Freiwilligen Feuerwehr an und war zudem beim Roten Kreuz viele Jahre als ehrenamtlicher Einsatzfahrer im Einsatz. Seine Freizeit verbringt er nach wie vor als begeisterter Waidmann. Für den Bauernbund Paldau überbrachte Obmann Karl Bierbaum die herzlichsten Glückwünsche. Wir danken Herrn Forjan für seine Treue und wünschen ihm noch viele gesunde Jahre im Kreis seiner Familie! ISABELLA NEUMEISTER

RATTEN

Geburtstagsreigen

Zum 85. Geburtstag beglückwünschte der Bauernbund Ratten Rupert Doppelreiter vulgo Pimesbauer (Bild). Bert war ein passionierter Jäger und interessiert sich noch immer leidenschaftlich dafür. Gerne lauscht man seinen alten Jagdgeschichten. – Weiters durften wir Barbara Buchebner vulgo Schmalzgruber und der Gastwirtin Monika Albert jeweils zum 60er sowie Anna Baumgartner vulgo Kirchenberger und Maria Schweighofer vulgo Hoader jeweils zum 70. Geburtstag gratulieren. Wir wünschen allen nochmals alles Gute, vor allem Gesundheit und viele freudige Momente im neuen Lebensjahr! CHRISTINA ZIEGERHOFER

© PRIVAT

WESTSTEIERMARK

EDELSCHROTT

Gute Wünsche

Kürzlich feierte unser Mitglied Theresia Kienzl den 75. Geburtstag. Aus diesem Anlass überbrachten Obmann Peter Eckhart und Stellvertreter Kurt Nestler persönlich ihre herzlichsten Glückwünsche. Wir gratulieren Frau Kienzl auch auf diesem Wege zu diesem Jubiläum und wünschen weiterhin viel Gesundheit, Freude und viele schöne Jahre im Kreise ihrer Liebsten!

NADINE ECKHART

© PRIVAT

ETTENDORF B. ST.

Herzliche Ehrung

Am Spieler-Hof vulgo Weindl in Ettendorf bei Stainz wurde ein runder Geburtstag gefeiert. Die Altbäuerin Rosa Spieler beging ihren Neunziger. Die Landwirtschaft war für die Jubilarin immer ihr Leben. Bis ins hohe Alter half sie im landwirtschaftlichen Betrieb noch mit. Ortsbauernbund-Obmann Johann Spieler gratulierte ihr sehr herzlich und übergab ihr eine Urkunde und ein kleines Präsent. Auch Bürgermeister Karl Bohnstingl und Gemeindebäuerin Anna Spieler wünschten der Altbäuerin noch viel Gesundheit und viel Freude im Kreis der Familie. JOHANN SPIELER

© PRIVAT

Schulterklopfen

KARL BRODSCHNEIDER
CHEFREDAKTEUR NEUES LAND
karl.brodschneider@neuesland.at

Die Paartherapie der Bachbäuerin

Die Präsentation des Buches „Der Wildbacher“ von Lorenz Maierhofer war für alle, die im Steiermarkhof dabei sein konnten, ein Erlebnis – so auch für mich. Wie der gebürtige weststeirische Bauernsohn und bekannte Komponist auf seine Kindheit und Jugendzeit zurückblickt, hat schon eine ganz besondere Note. Maierhofer schreibt im Buch aber nicht nur kurze Erzählungen, sondern verwendet auch das Mittel des Dramoletts. Das ist ein sehr kurzes Theaterstück, das eine Handlung in komprimierter Form darstellt. Ein Beispiel in diesem Buch ist ein Beziehungsdramolett:

Eine Nachbarin kommt zur Mutter von Lorenz Maierhofer, die Bachbäuerin. Wie aus einem kochenden und überfließenden Herzen beginnt sie über ihren Ehemann zu schimpfen.

Sie: Er tuat net und er hat und will net und er hat schon wieder. Ich sag ihm ja täglich, was er net hörn will. Und er tuat net und er will net.

Mutter unterbricht die Frau: Wirst doch net so schlecht über deinen Mann redn! Er redet doch so guat über di.

Die Nachbarin stutzt, weiß nicht, was sie sagen soll, und schweigt. Nachdenklich geht sie nach Hause.

Etwas später kommt er in die Stubn, ihr Ehemann. Wie aus einem kochenden und überfließenden Herzen beginnt er über seine Ehefrau zu schimpfen.

Er: Sie tuat net und sie hat und sie will net und sie hat schon wieder. I sag ihr ja täglich, was sie net hörn will. Und sie tut net und sie will net…

Mutter unterbricht den Mann: Wirst doch net so schlecht über deine Frau redn! Sie redet so guat über di.

Der Mann stutzt, weiß nicht, was er sagen soll, und schweigt. Nachdenklich geht er nach Hause.

Eine andere Nachbarin hat die beiden am nächsten Tag gesehen. Sie wollte ihren Augen nicht trauen: Hand in Hand sah sie die beiden. Keiner konnte verstehen, was geschehen war.

OBERSTEIERMARK

GAISHORN

Langzeit-Obmänner

Kürzlich hielten die Bauernbund-Ortsgruppen Gaishorn und Treglwang eine gemeinsame Generalversammlung im Beisein von Kammerobmann Peter Kettner und Bezirksgeschäftsführer Mario Haar ab. Die Obmänner Eduard Wöhrer vulgo Tenner und Rudolf Zefferer vulgo Edelbauer hielten die Berichte. Über 30 Jahre führte Rudolf Zefferer den Bauernbund von Treglwang mit Geschick und ruhiger Hand. Eduard Wöhrer war insgesamt 65 Jahre lang Obmann des Bauernbundes von Gaishorn. Man kann behaupten, dass er damit einer der am längsten dienenden Obmänner in Österreich war. Auf der Tagesordnung stand auch der Beschluss, die Ortsgruppen Gaishorn und Treglwang zu vereinen. Die Mitglieder entschieden sich einstimmig für einen gemeinsamen Weg und wählten Manuel Thurner zum neuen Obmann. Gemeinsam mit Mathias Maislinger als Obmann-Stellvertreter und Philipp Zefferer als Verwalter wird der Ortsbauernrat an die nächste Generation übergeben. Höhepunkt war die Ernennung der beiden scheidenden Obmänner zu Ehrenobmännern.

MATHIAS MAISLINGER

© PRIVAT

OBDACH

Neun Lebensjahrzehnte

Es ist keineswegs selbstverständlich, 90 Jahre alt werden zu dürfen. Diesen besonderen Ehrentag durfte vor kurzem Maria Theresia Schlacher, Altbäuerin vulgo Stierbauer, begehen. Peter Bacher, Bürgermeister der Marktgemeinde Obdach, und Michael Leitner, Obmann der Bauernbund-Ortsgruppe Amering, nahmen dies zum Anlass, die Jubilarin in der Seniorenresidenz Obdach zu besuchen. BB-Obmann Leitner dankte Frau Schlacher für 55 Jahre treue Mitgliedschaft und gratulierte herzlich.

KATHARINA LEITNER

© PRIVAT

OBERZEIRING

Treue Mitglieder geehrt

Ein besonderer Tagesordnungspunkt bei der Jahreshauptversammlung der Bauernbund-Ortsgruppe Oberzeiring war die Auszeichnung langjähriger Mitglieder. Die Ehrungen nahmen Bezirksbäuerin Marianne Gruber, Bürgermeister Ewald Haingartner und LAbg. Bruno Aschenbrenner gemeinsam mit Obmann Burkhard Kreuzer vor. Für 60-jährige Mitgliedschaft wurden Cäzilia Fruhmann und Matthias Gruber-Pfandl ausgezeichnet. Stefanie Steiner erhielt die Urkunde für 50-jährige Mitgliedschaft. Andreas Stocker und Josef Kobald bekamen die Urkunde für 40 Jahre Mitgliedschaft.

MARTIN GRUBER-STEINER

© PRIVAT

ÖBLARN

Feier mit Freunden

Das Motto lautete „Wie man sich bettet, so liegt man“. Das ist die richtige Beschreibung für den Obmann unserer Bauernbund-Ortsgruppe Öblarn, Rupert Moosbrugger, der zu seinem 30. Geburtstag mit Böllern und von einer großen Freundesschar im neuen Lebensjahr begrüßt wurde. Schon in der Zeit als Landjugendbezirksobmann war Rupert in der gesamten Steiermark unterwegs, knüpfte Kontakte und schloss Freundschaften. Nach einem schweren Unfall in der Kindheit hat er es geschafft, stark zu sein und in der Gesellschaft an vorderster Front mitzugestalten. Rupert ist ein Zugpferd im täglichen Leben und hilfsbereit zu jeder Zeit. Dies hat auch der Besuch zu seinem 30. Geburtstag von vielen Freunden – einige kamen sogar aus Deutschlandsberg – bezeugt. Sonst steht er auf der Gratulanten-Seite, aber diesmal durfte er die Bauernbund-Glückwünsche von Sebastian Reith und Herrn Maderebner in Empfang nehmen.

RICHARD MOOSBRUGGER

© PRIVAT

PARSCHLUG

Vulgo Reicher

Im Kreise seiner großen Familie, Nachbarn und Freunde feierte Peter Fellner vulgo Reicher aus Pogier zuhause in seinem Garten seinen 60. Geburtstag. Peter ist mit Leib und Seele Bauer mit Milchviehhaltung und Rindermast. Seine Hilfsbereitschaft bei diversen land- und forstwirtschaftlichen sowie baulichen Tätigkeiten wird weit über die Gemeindegrenzen hinaus geschätzt. Eine Abordnung unseres Bauernbundes überbrachte die Glückwünsche.

KARL GRASSAUER

© PRIVAT

PERNEGG A. D. M.

Vulgo Wolfbauer

Vor kurzem feierte unser Mitglied Willibald Eder vulgo Wolfbauer die Vollendung des 85. Lebensjahres. Er hat den Hof angekauft und mit Hilfe seiner Gattin und viel Fleiß vergrößert. Im Laufe der Jahre konnte er den Betrieb auf das Doppelte seiner ursprünglichen Größe erweitern. Viele Jahre betrieb er Milchwirtschaft (mit Milchautomat), später stellte er auf Mutterkuhhaltung um. Inzwischen führt bereits sein Sohn den Betrieb, und auch die nächste Generation steht bereits Gewehr bei Fuß. Ein Arbeitsunfall kostete ihm fast eine Hand, doch die ärztliche Kunst rettete ihm diese. Seine Mußestunden verbrachte er bei der Jagd. Auch die Zimmervermietung wurde in der Zwischenzeit aufgegeben. Beim Besuch durch unsere Ortsgruppe erklärte er uns, wie ihm die Betriebsvergrößerung gelungen ist, und er gab auch Einblicke in die Familiengeschichte. Wir überreichten Gutscheine und hoffen, ihn noch lange in unserer Mitte zu haben.

ERNST SARKLETI

ST. MARGARETHEN B. KN.

Feier des Kammerobmanns

Das Jubiläum „Sechs Jahrzehnte am Buckel“ war für Michael Puster gemeinsam mit seiner Gattin Elisabeth Anlass für eine großangelegte Geburtstagsfeier. Der Murtaler Bauernbund- und Kammerobmann

sowie Landeskammerrat konnte an der Spitze der Festgäste Präsident Andreas Steinegger, Vizepräsidentin Maria Pein, VP-Bezirksparteiobmann Bruno Aschenbrenner, Bezirksbäuerin Marianne Gruber, Ökonomierat Mathias Kranz, Ökonomierat Johann Quinz, Kammerobmann-Stellvertreter Herbert Grangl, Neo-VP-Bezirksgeschäftsführer Raphael Pichlmaier und zahlreiche Obmänner der steirischen Bauernbund- und Bezirkskammerbezirke begrüßen – ebenso die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bezirksbauernkammer und des ÖVP-Murtal-Bezirksbüros. Kammerobmann Franz Uller (Südoststeiermark) hat im Namen aller Bezirksobmänner gratuliert und durch die Übergabe eines Vulcano-Schinkens inklusive Besitzurkunde für ein hochwertiges, schmackhaftes kulinarisches Geschenk gesorgt. Die „Bauernbundfreunde“ Kranz, Quinz und Karl Egger haben sich mit einer 60er-Bank beim Jubilar eingestellt. ALFRED TAUCHER

WARTBERG

Lesen und malen

Anfang Oktober beging unser langjähriges Mitglied

Franz Dittmann seinen 75. Geburtstag. Dieser wurde gemütlich mit seiner Familie zu Hause gefeiert. Seinen Hobbys (Lesen, Malen und Zeichnen) geht er nach wie vor gerne nach. Der Bauernbund Wartberg gratuliert herzlich und wünscht ihm alles Gute sowie viel Gesundheit!

ELISABETH FRAYDL

WIR TRAUERN

BUCH-ST. MAGDALENA

Josef Uitz

Der Bauernbund Buch-St. Magdalena trauert um sein Mitglied Josef Uitz aus Lemberg. Wir erinnern uns mit Dankbarkeit an seine Beständigkeit, seine Bodenständigkeit und seine enge Verbundenheit mit unserer bäuerlichen Gemeinschaft. Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt den Angehörigen. Dem Verstorbenen werden wir ein ehrendes Gedenken bewahren. GERHARD KAINZ

BUCH-ST. MAGDALENA

Josefa Magdalena Bauer

Unser langjähriges Mitglied Josefa Magdalena Bauer starb im 90. Lebensjahr. In ehrendem Gedenken bewahren wir ihre Herzlichkeit, ihre Tatkraft und ihre hingebungsvolle Sorge um Hof und Familie. Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt den Angehörigen. Die Verstorbene bleibt in unserer Gemeinschaft unvergessen. GERHARD KAINZ

FLADNITZ A. D. T.

Stefanie Raith

Eine große Trauergemeinde nahm kürzlich Abschied von

Stefanie Raith vulgo Stoaberger, die im 90. Lebensjahr verstorben ist. Ihr Leben war geprägt von Fleiß, Herzenswärme und einer tiefen Verbundenheit zur Landwirtschaft, der sie sich viele Jahre gemeinsam mit ihrem Mann mit ganzer Kraft gewidmet hat. Neben der Arbeit am Hof zog sie zwölf Kinder groß und war bis ins hohe Alter im Haushalt tätig. In ihrer Pension engagierte sie sich in der Frauenbewegung und bei den Pensionisten, fand Ausgleich im Stricken und genoss die Zeit mit ihren Enkeln und Urenkeln. Ihr Wirken bleibt in ihrer großen Familie und der ganzen Gemeinschaft in dankbarer Erinnerung. Der Bauernbund Fladnitz an der Teichalm bedankt sich für ihre treue Mitgliedschaft und spricht der Trauerfamilie sein tiefempfundenes Mitgefühl aus.

ANNA UEBELLEITNER

GRAZ

Alexander Haas

Vor einigen Tagen starb Ökonomierat Professor Alexander

Haas im 93. Lebensjahr. Er war 1964 der jüngste Landeskammerrat und wurde 1965 Vizebürgermeister von Stattegg. Diese Funktion übte er dann 20 Jahre lang aus. Im Jahr 1967 übernahm er die Funktion des VP-Bezirksparteiobmanns von Graz-Umgebung und war das 22 Jahre lang. Von 1971 bis 1981 war Haas Landtagsabgeordneter und 1981 bis 1988 Bundesrat. Zudem war er zwei Jahrzehnte lang Obmann des Milchhofes Graz. Mit dem Ausscheiden aus der Politik und der Übergabe des Hofes daheim widmete er sich seinem liebsten Hobby. Das war die Geschichte. Er begann zu studieren und promovierte 1999 mit seiner Dissertation über den Steirischen Landbund zum Doktor phil. Mit diesem Werk, das auch in Buchform erschienen ist, gelang ihm eine umfassende und vielbeachtete Darstellung der Geschichte des Landbundes. Die Verabschiedung fand mit einer heiligen Messe in der Pfarrkirche Graz-St. Veit statt.

KARL BRODSCHNEIDER

SCHÖLBING-ALTENBERG

Johann Buswald

Ende September hat uns unser langjähriges Vorstandsmitglied Johann Buswald im 75. Lebensjahr nach langer, schwerer Krankheit verlassen. Herr Buswald war sehr lange Funktionär im Vorstand und war immer mit Ehrgeiz und Fleiß für den Bauernbund tätig. Auf ihn war immer Verlass, wofür wir uns ganz besonders bedanken möchten. Wir werden Johann Buswald ein ehrendes Gedenken bewahren.

MARTIN STUMPF

ST. KATHREIN A. O.

Johann Knoll

Im hohen Alter von 95 Jahren starb der Altbauer Johann

Knoll vulgo Hansl in Riegl. Im Kindesalter kam er auf den Hof und übernahm diesen im Jahr 1961 gemeinsam mit seiner Cousine. Herr Knoll war stets ein sehr interessierter und fortschrittlicher Bauer, der mit Fleiß und Geschick Viehzucht und Milchwirtschaft auf seinem Hof betrieben hat. Eine besondere Spezialität vom „Hansl in Riegl“ war die Herstellung von langlebigen Lärchenschindeln. Diese waren sehr begehrt – gleich ob sie für Wegkreuze oder etwa für das Dach unserer Pfarrkirche verwendet wurden. Große Freude hatte Herr Knoll auch an der Blasmusik, er spielte viele Jahre die Klarinette und das Saxophon in unserer Trachtenkapelle. Die Bauernbund-Ortsgruppe dankt der Familie für die liebevolle Pflege und wird ihrem langjährigen Mitglied ein ehrendes Gedenken bewahren.

THOMAS DERLER

Karriere mit Lehre

Über 1000 Jugendliche informierten sich beim Tag der Lehrberufe am Grazer Hauptplatz über Berufschancen. 225 Lehrberufe kann man in Österreich erlernen, in der Steiermark zählt man derzeit rund 950 offene Lehrstellen. Der Tag der Lehrberufe wird von der Bildungsabteilung der Stadt Graz, der WKO Steiermark und dem Regionalmanagement Steirischer Zentralraum durchgeführt.

[© STADT GRAZ/FISCHER]

Sie sind echte Profis

Kürzlich ging die Agrar- und Genussolympiade der Landjugend Steiermark in der Fachschule Burgstall – St. Martin über die Bühne. 59 Teams bewiesen, dass sie als Profis in den Bereichen Produzenten- und Konsumentenwissen top drauf sind. Agrargold ging an die Weizer Markus Harrer und Sarah Schreiber. In der Genussolympiade siegten die Voitsberger Michael Gugl und Laura Puffing.

[© LJ STEIERMARK]

Bauernbund-Wandertag

Der Bauernbund-Wandertag der Ortsgruppe Ratten fand heuer rund um den Galizenriegel statt. Gestartet wurde mit einer Andacht beim Hofkreuz vulgo Röckhofer. Neben den Labestationen gab es diesmal auch eine interessante Drohnenvorführung durch die Jägerschaft und auch ein Schätzspiel. Sieger beim Schätzen der Festmeter eines Baumes wurde dabei Rupert Feiner.

[© ZEGERHOFER]

Leidenschaft für ein blühendes Steckenpferd

Drei Stunden widmet Elisabeth Grangl täglich ihren Blumen am Hof. Beim Landesblumenschmuckbewerb wurde ihr Blumenmeer mit Gold belohnt.

ROMAN BRUCKNER

Nach dem mit Gold prämierten „Bauernhof in Steillage“ letzte Woche stellen wir in dieser Woche den ebenfalls mit Gold in der Kategorie „Bauernhof“ prämierten Hof der Familie Grangl in der Marktgemeinde Weißkirchen vor. (Anm. d. Red.: Weiters wurde der Bauernhof von Barbara und Theo Poier in Pusterwald in dieser Kategorie ebenfalls mit Gold geehrt.)

Elisabeth Grangl ist seit 30 Jahren Vollzeitbäuerin am vulgo Starzinger Hof. Den Betrieb hat sie mit ihrem Mann Helmut, der auch als Musikschullehrer arbeitet, von dessen Eltern übernommen. Sie haben drei Kinder im Alter von 21 bis 30 Jahren. Den Blumenschmuck hat sie bereits vor 25 Jahren von ihrer Schwiegermutter übernommen. Die Schwiegereltern sind schon gestorben, wurden aber von ihr liebevoll gepflegt.

> „Für die Zukunft wünsche ich mir, dass der Blumenschmuck wieder mehr Interesse vor allem bei den Jüngeren findet.“
> ELISABETH GRANGL

Blumenmeer am Hof

Wenn man zum Hof in Großfeistritz einbiegt, ist man vom Anblick des Blumenmeeres überwältigt. Das Wohnhaus, die Einfahrt, der Hof und ein Nebengebäude sind mit wunderschönen, verschiedenfärbigen Blumen üppig geschmückt. Für all diese Pracht wurde die begeisterte Hobbygärtnerin beim Landesblumenschmuckbewerb „Flora“ im September in Vorau mit Gold ausgezeichnet. Insgesamt zwei Mal ist ihr Hof von der Jury besucht und bewertet worden, und dann ist die Nachricht über den Erfolg gekommen. „Da wusste ich aber noch nicht, ob es Gold, Silber oder Bronze werden würde, das wird erst auf der Bühne bekannt gegeben“, erzählt Elisabeth Grangl. „Umso größer war dann unsere Freude über Gold.“ Dahinter stecken viel Fleiß und Können und, wie bei jeder Prämierung, auch ein Quäntchen Glück.

Das Blumenjahr beginnt für die Obersteirerin im April, wenn sie die Jungpflanzen bei ihrem Neffen, dem Gärtnereibetrieb Galla-Mayer in Judenburg, kauft. Bis zur kalten Sophie bleiben sie im eigenen Glashaus, erst dann kommen sie auf ihren Platz im Freien. „Insgesamt sind es heuer 300 Pflanzen in 60 verschieden großen Kisterln, Töpfen und Trögen“, lässt Grangl wissen. Die Pflanzen werden jedes Jahr neu gekauft, weil sie gesünder und kräftiger sind. Gedüngt wird einmal in der Woche. Die tägliche Wasserversorgung erfolgt über eine Tröpfchenbewässerung beim Wohnhaus und bei den anderen mit der Gießkanne. Dazu kommen noch das Auszupfen und Pflegen der Pflanzen. Das ergibt

BÄUERIN DER WOCHE

Die Gießkanne und die flinken Finger sind auch bei Elisabeth Grangl ganz wichtige Werkzeuge für den Blumenschmuck.

© BRÜCKNER

ungefähr drei Stunden Arbeit je Tag. „Da die Blumen meine Leidenschaft sind, ist diese zusätzliche Arbeitsbelastung für mich kein Problem", so Grangl. „Meine Lieblingsblume ist die Surfinia. Aber ich hab auch Pelargonien, Grünlilie, Buntnesseln, Steiramadl, Gelbe Susanne sehr gerne und probiere immer wieder etwas Neues", erzählt die begeisterte Hobbygärtnerin.

Blüten am Acker

Aber Blüten gibt es nicht nur beim Blumenschmuck. Auf fünf Hektar wachsen bei der Familie Grangl Kartoffel, die im Frühjahr wunderschön blühen. Die Kartoffel werden als Saatgut verkauft. Die Übergrößen werden ab Hof und an einige Geschäfte und Gasthäuser vermarktet. Aber auch die zehn Hektar Ölkürbisflächen haben schöne, große Blüten. Die Kerne sind ebenfalls Saatgut, eine kleinere Menge wird auch als Kernöl verkauft. Auf vier Hektar wachsen Käferbohnen mit Mais als Stützpflanze, auch diese mit schönen Blüten und als Saatgut. Die restliche Fläche auf die 30 Hektar Gesamtfläche ist Getreide, das zwar keine schönen Blüten hat, dafür aber die danach angebaute Begrünung. Man kann also sagen, dass es bei Familie Grangl überall blüht.

Zur Person

Elisabeth Grangl (60))

- Großfeistritz 2, 8741 Weißkirchen
- Verheiratet mit Helmut, drei Kinder
- Landessiegerin im Landesblumenschmuckbewerb „Flora 25" in der Kategorie „Bauernhof"
- Ackerbaubetrieb mit 30 Hektar, Saatgutvermehrung für Kartoffel, Ölkürbis und Käferbohne, Direktvermarktung von Kartoffel und Kernöl
- Kontakt: 0650 690 1925

Sehenswerter Umzug

Bereits zum 57. Mal veranstaltete die südsteirische Weinbaugemeinde Gamlitz das berühmte Weinlesefest. Höhepunkt war ein großer Brauchtumsumzug, der Winzerzug. Der ORF Steiermark war mit einem großen Übertragungsteam dabei und gestaltet eine Fernsehsendung mit den schönsten Momenten des Traditionsfestes. Zu sehen am Sonntag, dem 12. Oktober, um 16 Uhr auf ORF 2.

© ORF/REGINE SCHÖTTL

Dank für die Treue

Die Jubiläumsfeier „20 Jahre Engelskapelle" in Hartl bildete für Bauernbundobmann Hans-Peter Spindler den passenden Rahmen, um Mitglieder des Bauernbundes Hartl für ihre langjährige Treue mit einer Ehrenurkunde auszuzeichnen und allen Geburtstagsjubilaren zu ihrem Geburtstag zu gratulieren. Mit dabei: Kammerobmann Herbert Lebitsch und Vizebürgermeister Thomas Pußwald.

© MAYER

Gelungener Ausflug

Kürzlich lud der Steirische Bauernbund, Ortsgruppe Tragöss-St. Katharein, zum gemeinsamen Ausflug. Dabei stand die Besichtigung von Pechmanns Ölmühle in Ratschendorf ebenso am Programm wie der Besuch der Steiermarkschau im Schloss Eggenberg. Als Abschluss führte die Fahrt der Bauernbundortsgruppe zum Fischerwirt nach Gratwein, wo sich alle stärken konnten.

© PRIVAT

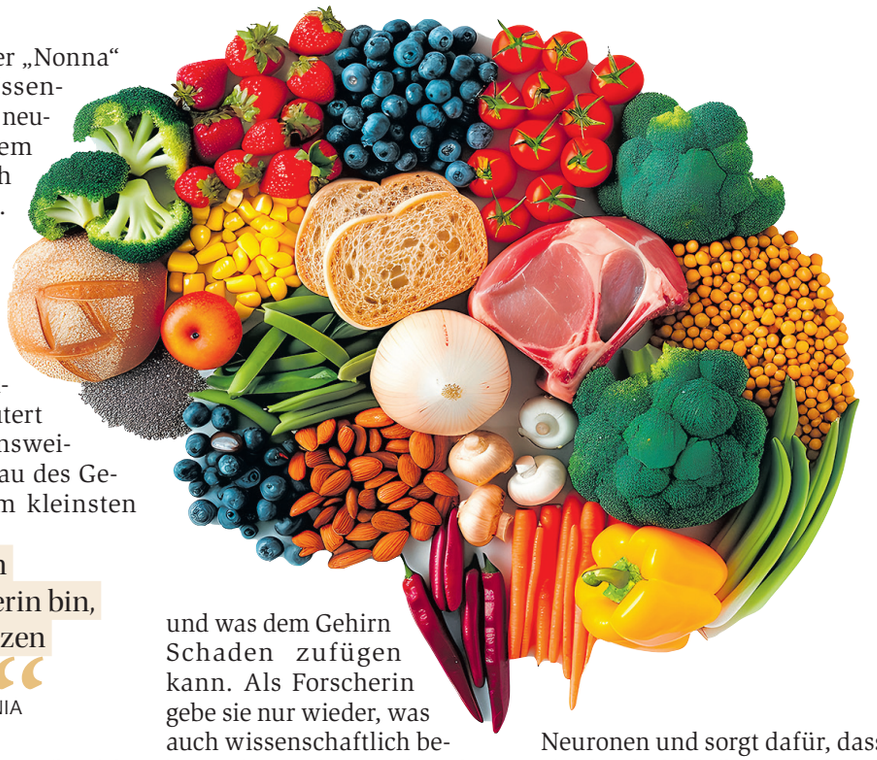
„Das Gehirn ist, was man isst“

Sich selbst klug kochen. Ja, das geht. Neurowissenschafterin Manuela Macedonia verbindet in ihrem neuen Buch Wissenschaft und Kochrezepte.

GABRIELE LINDINGER-CACHA

Die Gehirnforschung ist das große Thema, mit dem sich die Wissenschafterin Manuela Macedonia beschäftigt. Die gebürtige Italienerin lebt in Linz, wo sie an der Johannes-Kepler-Universität lehrt. Sie forscht aber auch am Max-Planck-Institut in Leipzig (D) und ist als Buchautorin erfolgreich.

„Obwohl ich Wissenschafterin bin, bin ich im Herzen eine Bäuerin“, sagt Macedonia und verweist auf ihre Herkunft und gerne auf ihre Großmutter, „Nonna Irene“, die als Bergbäuerin im Aostatal lebte und tat, was Macedonia auch heute empfiehlt: zu natürlichen Lebensmitteln greifen, viel aus dem eigenen Garten oder direkt vom Bauern holen, selber kochen und industriell gefertigtes Essen meiden. Ihrer „Nonna“ hat die Neurowissenschafterin auch ihr neuestes Buch mit dem Titel „Koch dich klug!“ gewidmet. Darin teilt sie nicht nur ihre liebsten und teils selbst kreierten Rezepte samt Tipps aus der Praxis, sondern erläutert auch die Funktionsweisen und den Aufbau des Gehirns bis hin zum kleinsten Bestandteil. Daraus ergibt sich, welche Nährstoffe wichtig sind und was dem Gehirn Schaden zufügen kann. Als Forscherin gebe sie nur wieder, was auch wissenschaftlich belegt sei. Für das Gehirn als das „Kapital des Menschen“ lohne es sich, sich mit dem Thema Ernährung auseinanderzusetzen. Die wichtigsten Botschaften von Macedonia diesbezüglich sind:



> „Obwohl ich Wissenschafterin bin, bin ich im Herzen eine Bäuerin.“
> MANUELA MACEDONIA

Natürliche Lebensmittel „bitte nicht ersetzen“

■ Natürliche Lebensmittel wie Butter, Eier, Milch, Fleisch oder Zucker keinesfalls weglassen und stattdessen industriegefertigte Ersatzprodukte oder Nahrungsergänzungsmittel konsumieren. „Das ist lauter Chemie“, so Macedonia. Sie beobachte zunehmend festgefahrene Meinungen zu diesem Thema und warnt davor, Influencern auf sozialen Medien zu glauben. „Das sind Werbeträger, die machen das für Geld.“

■ Cholesterin ist „ein Freund des Gehirns“, 20 bis 25 Prozent des Cholesterins im Körper sind dort zu finden, es hilft beim Aufbau der Zellmembrane von Neuronen und sorgt dafür, dass sie elastisch bleiben. Cholesterin werde nur teilweise mit der Nahrung aufgenommen, bei Problemen könne auch eine schlecht funktionierende Leber die Ursache sein.

■ Das Ei sei lange Zeit zu Unrecht in ein schlechtes Licht gestellt worden, dabei ist es vollgepackt mit wichtigen Nährstoffen: Cholin etwa für Gedächtnisleistung, Lernfähigkeit und Konzentration oder die entzündungshemmenden und Nervenzellen schützenden Stoffe Lutein und Zeaxanthin. „Heute weiß man, dass man

FOTO: KNEIDINGER PHOTOGRAPHY

Macedonia schwört auf Natürliches.

Rezept

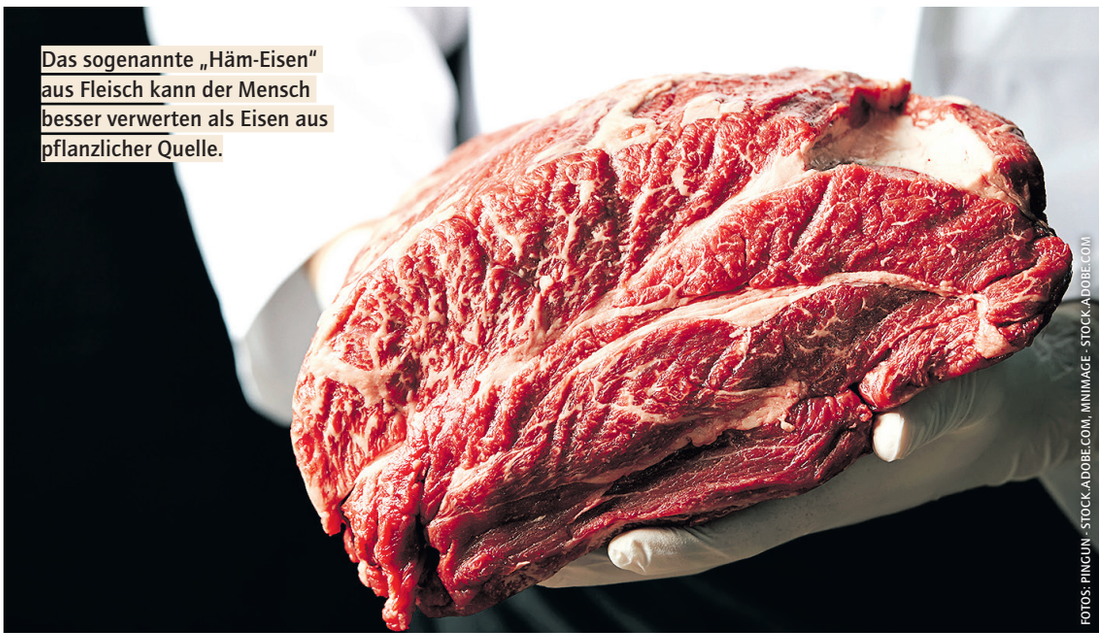
Omega-3-Brot

Zutaten (für ein Kastenbrot):

140 g Ölsaaten nach Belieben (Sonnenblumenkerne, Mohn, Sesam, Kürbiskerne, Hanfsamen)
90 g Leinsamen
150 g Haferflocken
70 g Nüsse (Walnüsse, Haselnüsse)
2 EL Chiasamen
1 EL Gewürz (etwa eine Kombination aus Kümmel und Koriander)
4 EL Flohsamenschalen
1 TL Salz
340 ml heißes Wasser
1 EL Honig
3 EL geschmolzenes Fett (z. B. Butter, aber es kann auch anderes sein)

FOTO: PRIVAT

Zubereitung: Alle Zutaten gut durchmischen und sofort in eine Kastenform (20 x 10 x 10 cm) geben. Die Form sollte mit Backpapier so ausgekleidet werden, dass dieses an den langen Seiten übersteht – das erleichtert später das Herausnehmen des Brotes. Mindestens vier Stunden in der Form stehen lassen, etwa über Nacht.Bei 175 °C Heißluft etwa 25 Minuten backen. Dann das Brot aus der Kastenform samt Papier herausnehmen und weitere 30 bis 40 Minuten (im Papier) backen. Das fertige Brot komplett auskühlen lassen.



Das sogenannte „Häm-Eisen“ aus Fleisch kann der Mensch besser verwerten als Eisen aus pflanzlicher Quelle.

FOTOS: PINGUN - STOCK.ADOBE.COM, MNIMAGE - STOCK.ADOBE.COM

als gesunder Mensch ohne schlechtes Gewissen täglich ein Ei essen kann“, so Macedonia.

■ Fleisch: Macedonia verweist auf einen Artikel in der renommierten Zeitschrift „Nature“, in dem der Zusammenhang zwischen Fleischkonsum und Gehirnentwicklung unserer Vorfahren beschrieben ist. „Die Wichtigkeit von Fleisch aus Sicht des Gehirns würde ein eigenes Buch füllen“, sagt die Wissenschafterin. So seien etwa die essenziellen Aminosäuren im Fleisch für die Produktion von Nervenbotenstoffen nötig. Zudem sei das sogenannte „Häm-Eisen“ aus Fleisch besser verfügbar als das pflanzliche „Nicht-Häm-Eisen“.

Tierisches Eiweiß für gesunde Knochen

Tierisches Protein ist wichtig für die Knochengesundheit: Ernährungsversuche mit unterschiedlichen Anteilen von tierischem und pflanzlichem Protein hätten gezeigt, dass eine überwiegend pflanzliche Proteinzufuhr schon nach zwölf Wochen zu einem erhöhten Knochenabbau geführt haben. „Vegane Ernährung stellt ein potenzielles Risiko für die Knochengesundheit dar. Das muss einem bewusst sein“, so Macedonia. Sie verweist auch darauf, dass isolierte Nährstoffe in Nahrungsergänzungsmitteln nicht wettmachen können, was echte Lebensmittel in ihrer natürlichen Zusammensetzung bieten. „Warum bin ich gegen Nahrungsergänzungsmittel? Weil es auch um die Bioverfügbarkeit geht. Wissen wir wirklich, wie viel der Körper aufnimmt? Und außerdem: Was auf der Packung steht, das müssen Sie nicht glauben“, so Macedonia bei der Präsentation ihres neuen Buches in Linz.

Den Alterungsprozess auf später verschieben

Entzündungshemmende Rezepte sind in ihrem Buch extra gekennzeichnet. „Der Alterungsprozess ist ein entzündlicher Prozess. Das ist ganz normal, wir sind eben keine Modelle für die Ewigkeit“, so Macedonia.

Mit guter Ernährung könne man aber bewirken, dass diese Vorgänge später einsetzen. „Daher noch einmal: Hände weg von hochverarbeiteten Lebensmitteln mit minderwertigen Zutaten, auch wenn es vielleicht bequem wäre“, so die Wissenschafterin. Ernährung könne schließlich auch unsere Gene beeinflussen, im positiven Sinn genauso wie im negativen. Das ist Epigenetik – die Lehre davon, wie Umweltfaktoren und Lebensstil, insbesondere die Ernährung, die Aktivität von Genen beeinflussen.

Buchtipp

Manuela Macedonia verbindet in ihrem Buch „Koch dich klug!“ ihr Wissen über das Gehirn mit der Liebe zur Küche ihrer Heimat – dem italienischen Aostatal.
Das Buch umfasst 240 Seiten und ist unter ISBN 978-3-99001-839-2 zum Preis von 28 Euro im Buchhandel erhältlich.

Risiken minimieren

Das Gehirn eines Erwachsenen wiegt etwa eineinhalb Kilogramm und macht somit ungefähr zwei Prozent des Körpergewichts aus. Es verbraucht jedoch 20 Prozent der gesamten Energie.

Eine hochwertige Nahrungsaufnahme fördert nicht nur Gedächtnis und Konzentration, sondern senkt auch das Risiko für Entzündungen im Gehirn, die im Laufe der Zeit zu Erkrankungen wie zum Beispiel Demenz führen können.

GESUNDHEITSTIPP

Mag.a Mira Herber-Schrenk,
Psychologin im Klinikum Bad Hall und Bad Schallerbach am Standort Bad Hall.

ENTSPANNUNG

Zur Ruhe kommen mit Progressiver Muskelentspannung

Entspannung kommt im Alltag oft zu kurz – dabei ist sie entscheidend für unser körperliches und seelisches Wohlbefinden. Eine besonders wirksame Methode ist die Progressive Muskelentspannung (PME). Sie wurde in den 1930er-Jahren entwickelt und beruht auf dem bewussten An- und Entspannen bestimmter Muskelgruppen.

In der Rehabilitation stellt die Progressive Muskelentspannung eine wertvolle Ergänzung zu anderen therapeutischen Maßnahmen dar. Patient:innen lernen, die Technik gezielt einzusetzen, um den Alltag nach der Reha besser bewältigen zu können.

„Das Besondere ist ihre Einfachheit. PME erfordert keine Vorkenntnisse und kann fast überall durchgeführt werden – ob zu Hause, bei der Arbeit oder zwischendurch im Alltag. Sie reduziert Stresssymptome, lindert muskuläre Verspannungen und fördert einen besseren Schlaf. Zudem stärkt sie die Körperwahrnehmung und hilft, Spannungen frühzeitig zu erkennen. “, erklärt Mag.a Mira Herber-Schrenk, Psychologin im Klinikum Bad Hall + Bad Schallerbach am Standort Bad Hall.

ANZEIGE

Progressive Muskelentspannung
QR-Code scannen und kennenlernen

Bildung und Forschung sind Rohstoffe, aus denen ganze Wertschöpfungsketten gebildet werden können.

Regionale Wirtschaft stärken

Unser Wirtschaftsmodell ist traditionell exportorientiert, steht aber im Moment vor großen Herausforderungen. Umso wichtiger ist die regionale Wertschöpfung.

Die schlechten Nachrichten aus der Wirtschaft reißen nicht ab. Große Unsicherheiten im Welthandel, Stichwort Zölle, aber auch grundlegende Strukturänderungen, etwa durch die Digitalisierung, machen es zunehmend schwieriger, altbewährte Wirtschaftsmodelle weiterhin aufrechtzuerhalten. Was aber immer und zu jeder Zeit funktioniert hat, ist die regionale Wirtschaft. Das Schaffen von Wertschöpfung in der eigenen Region kann in Zeiten des Wandels und globaler Krisen ein Stück Sicherheit schaffen. Ganze Wertschöpfungsketten vom Rohmaterial bis zum fertigen Produkt sind gefragt. Gerade wir in der Steiermark haben mit der Holzwirtschaft ein sehr gutes Beispiel dafür, was auch für unsere Landwirtschaft im Allgemeinen gilt. Heimische landwirtschaftliche Produkte sind bei unseren Konsumenten gefragt. Solche Stärken sollen auch in anderen Bereichen der Wirtschaft noch viel mehr zum Tragen kommen. In der Wirtschaftsstrategie 2030 des Landes Steiermark finden sich verschiedenste Ansätze dazu. Bildung und Forschung sind Rohstoffe, aus denen ganze Wertschöpfungsketten gebildet werden können. Dafür stehen die Universitäten und Fachhochschulen im Land. Sie sorgen nicht nur dafür, dass unseren bestehenden Unternehmen der kompetente Nachwuchs nicht ausgeht, sondern sind auch Nährboden für Neugründungen direkt aus dem Forschungsbereich heraus. Diese Spin-offs genannten Jungunternehmen schaffen oft völlig neue Geschäftsbereiche und Wertschöpfungsmöglichkeiten. Nicht zu vergessen sind in diesem Zusammenhang die

Bewusst in der Region einkaufen – auch für die zukünftigen Generationen

außeruniversitären Forschungseinrichtungen und die Kompetenzzentren im Land, in denen, von der Öffentlichkeit meist unbemerkt, Spitzenforschung betrieben wird. Pro Jahr gibt es übrigens in der Steiermark etwa 4.000 gewerbliche Neugründungen über alle Bereiche hinweg.

Daheim einkaufen

Oft liegen die Möglichkeiten aber auch einfach vor der Nase, im eigenen Ort. Ein zentraler Punkt der Landentwicklung Steiermark, einer Initiative des Landes zur Stärkung der Regionen, ist die Ortskernbelebung. Leerstand bekämpfen und durch neue Initiativen wieder Leben ins Zentrum bringen, zum Beispiel durch Aktionen zum Erhalt des Nahversorgers, hilft der regionalen Wirtschaft und hebt die Lebensqualität. Dabei kann jeder mitmachen. Bewusst regionale Produkte und bei Händlern im Umfeld kaufen, öfter zum Dorfwirt essen gehen, bei größeren Anschaffungen regionale Messen und Märkte besuchen und Erspartes in der regionalen Bank anlegen, damit diese die heimischen Unternehmen mit Krediten unterstützen kann – dann ist schon viel geschafft.

Smart und genau: Maschinenring Smartantenne

Flächenaufnahmen mit der Smartantenne bieten die ideale Basis für exakte Feld- und Obstbauplanung. Jetzt Gerät reservieren und Flächen digitalisieren.

Die Getreide- und Maisfelder sind frei und auch die Ernte in Obst- und Weingärten neigt sich dem Ende zu. Jetzt ist die ideale Zeit, um die freien Felder und Spezialkulturflächen digital aufzunehmen und damit die Grundlage für weitere Digitalisierungsschritte wie das RTK-basierte Fahrspurmanagement oder die Einsatzplanung für landwirtschaftliche Drohnen und Roboter zu legen.

Digitale Obstgarten- und Weinbauplanung

Mit der Smartantenne bietet der Maschinenring Wein- und Obstbauern ein präzises Werkzeug zur digitalen Aufnahme und Planung ihrer Flächen. Feldgrenzen und Reihen können exakter denn je definiert und verwaltet werden. Dank RTK (Real Time Kinematic) kann die Position der Punkte, Linien und Flächen bis auf ±2 cm genau erfasst werden. Gerade in hügeligen und von unregelmäßigen Konturen geprägten Anbaugebieten stellt die optimale Reihenplanung eine Herausforderung dar. Der Maschinenring Steiermark unterstützt Landwirte bei dieser Aufgabe. Für das Ausstecken können entweder die Spuren in das Lenksystem einer Pflanzmaschine gespielt oder die Reihen/Gerüstsäulen am Boden mittels Markierspray gekennzeichnet beziehungsweise Pflöcke eingeschlagen werden.

Präzises Feldmanagement

Auch für die effektive Feldbewirtschaftung stellen die mit der Smartantenne erhobenen Daten die Basis für weitere Planungsschritte dar. Mit dem MR SpurProfi bietet der Maschinenring eine Lösung für exaktes und zeiteffizientes Fahrspurmanagement für Lenksysteme. Die erfassten Konturen dienen als Grundlage für die Leitspuren, die für alle nachfolgenden Precision-Farming-Anwendungen genutzt werden können. Landwirte können die MR Smartantenne als Leihgerät einsetzen. Neben der Erfassung von Feldgrenzen, Drainagen und Leitungen lassen sich auch vorhandene Grenzpunkte von Grundstücken importieren und wiederfinden. Die Daten werden vom Maschinenring so aufbereitet, dass sie für unterschiedliche Lenksysteme sowie für diverse Farmmanagementprogramme nutzbar sind.

FIRMENMITTEILUNG

Jetzt anfragen!

- Maschinenring Steiermark, Johannes Monschein
- T: 0664 78068702
- E: johannes.monschein@maschinenring.at

KRAINER
HANDEL
MONTAGE&SERVICE
IHR SPEZIALIST FÜR FENSTER, TÜREN, BESCHATTUNG & MEHR.
HOFÄCKERWEG 4/1, 8431 GRALLA
TEL. +43 660 625 30 90 • SERVICE@F-KRAINER.AT

Vom Schauraum zum Erlebnisraum für Kunden

Kürzlich fand die feierliche Eröffnung des brandneuen Schauraums und der Büroräumlichkeiten des Mercedes-Benz-Autohauses Kröpfl in Hartberg statt.

Die Erfolgsgeschichte des Autohauses Kröpfl begann am 22. September 1987: Josef Kröpfl und seine Frau Rosa gründeten die Kröpfl Ges.m.b.H. Bereits zuvor in der Automobilbranche aktiv, kannte Josef Kröpfl seine besondere Affinität zu Mercedes-Benz und verwandelte eine ehemalige Postbusgarage in der Raimund-Obendrauf-Straße 18 in das erste Betriebsgelände des Unternehmens – damals mit sieben Mitarbeitern. Nur ein Jahr später, am 1. März 1988, wurde der erste Vertriebs- und Werkstättenvertrag mit Mercedes-Benz unterzeichnet. Seither hat sich viel getan. Heute beschäftigt die Kröpfl Ges.m.b.H. rund 40 Mitarbeiter auf einer Betriebsfläche von etwa 24.000 Quadratmetern und hat seit der Gründung 36 Lehrlinge ausgebildet.

Josef Kröpfl erinnert sich emotional und blickt stolz in die Zukunft: „Die Entwicklung unseres Unternehmens war stets vorwärtsgewandt. Die Eröffnung des neuen Schauraums markiert einen besonderen Meilenstein. Regionalität, Handschlagqualität und Serviceorientierung bleiben unverändert unser Credo.“ Das vielseitige Unternehmensportfolio am Standort Hartberg umfasst den Verkauf von Neuwagen in den Bereichen PKW, Flottenfahrzeuge, Vans und Transporter sowie Junge Sterne, Gebrauchtwagen und historische Oldtimer. Als autorisierter Mercedes-Benz-Partner bietet Kröpfl umfassende Services inklusive Spenglerei und Lackiererei. Mit der neuen Halle samt Bürogebäude finden Verkauf, Annahme, PKW-Werkstatt und Buchhaltung künftig optimale Räumlichkeiten.

Bei der feierliche Eröffnung konnte die Familie Kröpfl zahlreiche Gäste begrüßen.

Der neue Ausstellungsraum.

Familie Kröpfl bei der Eröffnungsfeier.

Bilanz gezogen

Österreichische Lebensmittel erfreuen sich großer Beliebtheit – besonders in den EU-Ländern. Im ersten Halbjahr 2025 gingen über 80 Prozent der Exporte agrarischer Lebensmittel in EU-Länder und knapp 65 Prozent in unsere Nachbarländer. Ganz vorne dabei bleibt Deutschland, wohin vor allem Milchprodukte, Käse, Geflügel und Wurst geliefert wurden.

Impressum

Medieneigentümer/Herausgeber:
NEUES LAND Medienges.m.b.H.
Krottendorfer Straße 79/4, 8052 Graz,
Tel. 03 16 82 63 61
redaktion@neuesland.at | neuesland.at.
Geschäftsführung: DI Bernd Brodtrager
Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz: neuesland.at.

Redaktion, Anzeigen und Vertrieb:
Chefredakteur: Karl Brodschneider,
E-Mail: karl.brodschneider@neuesland.at
Chefredakteur-Stellvertreter: Karlheinz Lind, E-Mail: karlheinz.lind@neuesland.at
Produktion – IT: Siegfried Soritz, E-Mail: produktion@neuesland.at
Anzeigen: Tel. 03 16 82 63 61-14,
E-Mail: anzeigen@neuesland.at
Wortanzeigen: Tel. 03 16 82 63 61-13,
E-Mail: wortanzeigen@neuesland.at
Abo-Verwaltung und Versand: Tel. 03 16 82 63 61-13; E-Mail: abo@neuesland.at.

Druck: Styria GmbH & Co KG,
Styriastraße 20, 8042 Graz,
www.styriaprintgroup.com

Die Vervielfältigung und Veröffentlichung (auch auszugsweise) bedarf der schriftlichen Zustimmung des Verlages. Gastkommentare, Anzeigen und Inserate geben nicht die Meinung der Redaktion und/oder des Medieninhabers wieder. Für diese wird keine Haftung übernommen. Entgeltliche Ankündigungen sind gemäß Mediengesetz mit „Anzeige“ gekennzeichnet, unentgeltliche als „Firmenmitteilung“.

Erscheint wöchentlich.
Einzelpreis € 1,60 / Abo € 70,–

DEM EHRENKODEX DES ÖSTERREICHISCHEN PRESSERATES VERPFLICHTET

Schalk Nutztiere
www.schalk-nutztiere.com

ACHTUNG!

ZUCHTKALBINNEN tragend aus der STEIERMARK gesucht!

Rasse: Fleckvieh, Holstein, Braunvieh
Anforderungen: 2 bis 7 Monate tragend
ständige ganzjährige Übernahme | prompte Bezahlung | **BESTPREISE!!**

Anmeldung und Auskünfte unter
Tel. 03115/3879 oder per E-Mail an: office@schalk-nutztiere.at
Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme! Team SCHALK GmbH

GRAWE erweitert ihren Konzern mit Beteiligung in Südosteuropa

Die Grazer Wechselseitige Versicherung AG (GRAWE) hat 100 Prozent der Anteile an der Prime Insurance Company Ltd., Nicosia / Zypern, übernommen und steigt damit erstmals als Erstversicherer in den zypriotischen Markt ein. Seit 2. Oktober firmiert die Prime Insurance Company Ltd. unter dem Namen GRAWE Insurance Company (Cyprus) Ltd. Mit dieser Übernahme setzt die GRAWE einen weiteren Meilenstein in ihrer internationalen Wachstumsstrategie und stärkt ihre Präsenz in Südosteuropa. Das österreichische Traditionsunternehmen erweitert damit gezielt sein Portfolio um einen zukunftsträchtigen Markt.

Die Prime Insurance Company Ltd. ist seit 26 Jahren erfolgreich am zypriotischen Markt aktiv und hat sich mit einem umfangreichen Angebot in den Bereichen Lebens-, Kranken- und Sachversicherung etabliert. Rund 41.000 Kunden vertrauen auf die Leistungen des Unternehmens. Mit der GRAWE Cyprus als 19. Versicherungstochtergesellschaft und Aktivitäten in 13 Ländern Zentral-, Ost- und Südosteuropas unterstreicht die Grazer Wechselseitige Versicherung AG ihre Position als international agierendes Unternehmen. Othmar Ederer, Vorstandsvorsitzender der GRAWE Vermögensverwaltung, und GRAWE-Generaldirektor Klaus Scheitegel freuen sich, die langjährige Erfahrung und die Werte der gesamten Gruppe in den zypriotischen Markt einzubringen. FIRMENMITTEILUNG

Vorstandsvorsitzender Othmar Ederer und Generaldirektor Klaus Scheitegel.

Vorteile einer Partnerschaft mit der Firma Schalk-Nutztiere

- zinsenfreie Lieferung der Jung-Rinder bis Mastende
- ohne zusätzliche Kosten oder Gebühren
- ein preisgerechter „Einstellwert“ wird vor Lieferung festgelegt
- der Landwirt meldet die übernommenen Tiere bei der AMA ganz normal auf seinen Namen an
- am Mastende werden die gelieferten Tiere von uns abgeholt und mit einer Mast-Prämie zusätzlich zum Börsen-Preis zurück übernommen

- auch alle Zuschläge (AMA, Bio, etc) werden mitausbezahlt
- das alles zusammen ergibt einen „Schlachtwert“
- der Mehrerlös zwischen „Schlachtwert“ und „Einstellwert“ wird nach Schlachtung unserer gelieferten Tiere umgehend ohne zusätzliche Spesen oder Kosten überwiesen
- Eine zusätzliche Treue-Prämie wird am Jahresende beziehungsweise am Anfang des neuen Jahres ausbezahlt und überwiesen
- Eine korrekte und nachvollziehbare Abwicklung wird garantiert!

Bei Interesse bitte Kontaktaufnahme mit Karl Schalk
Tel. 0664/2441852 | E-Mail: karl@schalk-nutztiere.at

Einige Kommentare unserer Partnerbetriebe:

Familie Friesenbichler, OÖ: *„Tolles System für Mäster! Bin selber im System.“*

Franz Luttenberger, NÖ: *„Ich bin schon fast 10 Jahre Partnerbetrieb und bin sehr zufrieden – entscheidend ist aber auch unsere gute Fütterung.“*

Zukunftsfit durch Geflügelhaltung

In einem Wertschöpfungskreislauf arbeiten wir partnerschaftlich mit engagierten landwirtschaftlichen Betrieben zusammen.
Wir suchen SIE für eine langfristige Zusammenarbeit in Geflügelmast und Legehennenhaltung (konventionell / bio)

Starten Sie mit uns in eine erfolgreiche Zukunft.
Ihre Ansprechpartner:
Ing. Alexander Krems • krems@h.lugitsch.at • +43 676 88922 234
Lukas Groß • gross@h.lugitsch.at • +43 676 88922 218

Herbert Lugitsch u. Söhne Ges.mbH
8330 Feldbach • Gniebing 52
www.h.lugitsch.at

STAHLKONSTRUKTION
ISOLIERPANEELE
8342 GNAS • OBERGNAS 59
03151/51426
GÜNTER NIEDERL GmbH & Co KG
www.stalleinrichtungen-niederl.at

KOMPLETTANBIETER IM GEFLÜGELBEREICH

Hallenbau | Stahlkonstruktionen
Isolierpaneele | Stalleinrichtungen
Einstreu | Picksteine

Beratung-Planung
Umsetzung-Service

www.stalleinrichtungen-niederl.at

Teilnehmer besuchten unter anderem auch das Forschungszentrum Raumberg-Gumpenstein.

Graz stand ganz im Zentrum der globalen Milchwirtschaft

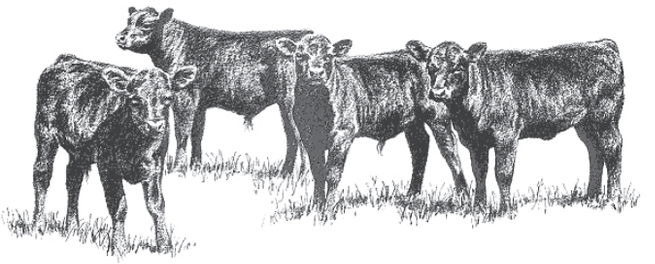
Das Grazer Erfolgsunternehmen smaXtec brachte als Gastgeber der IFCN Supporter Conference 2025 die führenden Entscheidungsträger der globalen Milchwirtschaft nach Österreich und verzeichnete dabei einen Besucherrekord. Experten aus der ganzen Welt diskutieren dabei Themen wie Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit. smaXtec geht als Vorzeigebeispiel voran und zeigt, wie innovatives, vorbeugendes Gesundheitsmanagement Milchviehbetriebe widerstandsfähiger macht – ein Ansatz, der international auf großes Interesse stößt. In Zusammenarbeit mit IFCN, dem internationalen Forschungsnetzwerk für die Milchwirtschaft, wurde Graz so zum Zentrum des globalen Austauschs und zur Bühne für neue Impulse.

„Der Besucherrekord zeigt deutlich, dass Nachhaltigkeit und Profitabilität zusammengehören. Es war unglaublich inspirierend, die Vordenker der globalen Milchwirtschaft an einem Ort zu erleben. Besondere Zuversicht gibt die IFCN-Studie. Sie bestätigt stabile Milchpreise und eine steigende Nachfrage – eine wichtige Botschaft für unsere Landwirte“, so smaXtec-CEO Stefan Scherer. Die Teilnehmer besuchten steirische Vorzeigebetriebe und das Forschungszentrum Raumberg-Gumpenstein, wo Projekte zu Nachhaltigkeit, Fütterung und Tiergesundheit vorgestellt wurden. FIRMENMITTEILUNG

EiVita Austria KG
Österreichisches Trockeneipulver
Burgfried 124 · 8342 Gnas · Tel +43 (0) 3151 24 87 · FAX +43 (0) 3151 85 15 17 · office@eivita.at
www.eivita.at

BIO- und Freilandbetriebe WIR SUCHEN
Gnaser FrischEi
PRODUKTIONS G.M.B.H.
Burgfried 124 · 8342 Gnas · Tel. +43 (0) 3151 24 87 · Fax +43 (0) 3151 85 15 17 · office@gnaser-ei.at
www.gnaser-frischei.at

Fa. Rößl Viehhandel
Wir sind täglich bemüht, den besten Service für unsere Kunden zu bieten. Mit einer großen Auswahl an trächtigen Nutzrindern – Mastrinder und Zuchtstiere. Bei der Vermarktung von Schlachtrindern aus unterschiedlichen Programmen versuchen wir, faire Preise für Sie zu erzielen.



Bei Betriebsauflösungen oder Betriebsumstellungen können wir gute und schnelle Lösungen anbieten. Anfragen bitte unter 06 64/51 385 24, Markus Rößl oder viehhandel777@gmail.com

Wirtschaftlicher Erfolg mit sozialer Verantwortung

Ganz im Zeichen des „Internationalen Jahres der Genossenschaften“ stand der Verbandstag des Raiffeisenverbandes Steiermark in Raaba-Grambach.

Mehr als 300 Gäste, darunter jede Menge bekannte Gesichter aus Politik und Wirtschaft wie der ehemalige Vizekanzler Josef Riegler, Styria-Boss Markus Mair, ÖRV-Generalsekretär Johannes Rehulka und RLB-Chef Martin Schaller, folgten im „Internationalen Jahr der Genossenschaften“ kürzlich der Einladung von Verbandsobmann Franz Titschenbacher nach Raaba-Grambach zum großen Festtag der steirischen Raiffeisen-Genossenschaften. „Genossenschaft kann mehr. Weltweit.“ lautete dabei das Motto, mit dem die Spitzen der sterischen Raiffeisen-Organisation die besondere Rolle von Genossenschaften in der aktuellen Zeit in das allgemeine Bewusstsein rücken wollten.

> „Genossenschaften sind durch die Revision besonders sicher und ein zeitgemäßes Wirtschaftsmodell. Sie bieten sehr viel Potenzial für die Zukunft. Das zeigen auch die stark gestiegenen Gründungszahlen.“
>
> PETER WEISSL
> VERBANDSDIREKTOR

„Genossenschaften zeigen, dass wirtschaftlicher Erfolg und soziale Verantwortung kein Widerspruch sind, sondern ein zukunftsfähiges Wirtschaftsmodell im 21. Jahrhundert darstellen“, sieht Titschenbacher in der weltweit verbreiteten Rechtsform eine zeitgemäße Antwort auf Nähe, Regionalität und Mitbestimmung in einer globalisierten Welt. Heute zählen die drei Millionen Genossenschaften auf der ganzen Welt rund eine Milliarde Mitglieder und bieten 280 Millionen Arbeitsplätze. Gleichzeitig bieten sie Menschen einen idealen, wertorientierten Rahmen, um Vorhaben nachhaltig und demokratisch umzusetzen.

Gute Ergebnisse

Dass dieses Engagement in den steirischen Genossenschaften zu sehr guten wirtschaftlichen Ergebnissen im Jahr 2024 führte, erläuterte Verbandsdirektor Peter Weissl: „Für die Raiffeisen-Organisation in unserem Bundesland war das vergangene Jahr ein ausgesprochen gutes Jahr. Die Raiffeisenbanken haben eines der besten Jahre in der Geschichte hinter sich. Bei den Lagerhäusern hat es zwar Umsatz- und Gewinnrückgänge gegeben, sie sind aber wirtschaftlich gut aufgestellt. Die anderen Bereiche wie Molkereien und Energie haben sich ebenfalls sehr stabil entwickelt.“ Die Rechtsform Genossenschaft ist aus Sicht von Weissl zuletzt noch gefragter und attraktiver geworden, unter anderem durch geänderte rechtliche Rahmenbedingungen. „Genossenschaften sind durch die Revision besonders sicher und ein zeitgemäßes Wirtschaftsmodell. Sie bieten sehr

Die Raiffeisenbanken

Als stets verlässlicher Partner haben sich im Bankensektor die inzwischen 39 selbständigen Raiffeisenbanken im Verbund mit der Raiffeisen-Landesbank Steiermark erwiesen. Die um eine Milliarde Euro auf 17,4 Milliarden gestiegenen Ersteinlagen sind ein Zeichen des hohen Vertrauens in die steirischen Raiffeisen-Primärbanken, spiegeln aber auch die deutlich gestiegene Sparquote der Haushalte wider. Stabil blieben die Ausleihungen bei 14,6 Milliarden Euro – trotz herausfordernder konjunktureller Rahmenbedingungen und stark einschränkender Vergabestandards bei der Finanzierung von Wohnimmobilien (KIM-VO). Das Betriebsergebnis im Ausmaß von 457 Millionen Euro oder 2,22 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme war mehr als solide. Das EGT lag bei 385 Millionen Euro oder 1,87 Prozent und somit auf dem Niveau des ganz starken Vorjahres. Die Raiffeisen-Bankengruppe ist somit ein wichtiger finanzieller Nahversorger.

Neu im Vorstand: Barbara Hausegger-Hörmann und Daniela Monschein.

Der Lagerhausbereich

Der Lagerhausbereich steckte nach den beiden sehr umsatzstarken Jahren 2021 und 2022 zum zweiten Mal in Folge einen merklichen Rückgang ein. Abermals musste eine Umsatzverminderung auf nunmehr 953 Millionen Euro festgestellt werden, wenngleich diese mit 2,9 Prozent um einiges geringer ausfiel als in der Vorperiode (minus 7,8 Prozent). Besonders stark fiel die Negativentwicklung im Agrarbereich aus. Beträchtliche mengenmäßige Rückgänge bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Betriebsmitteln paarten sich vielfach mit gesunkenen Preisen. Auch der Handel mit Baustoffen schwächelte. Das Ergebnis vor Steuern (EvS) aller Warengruppen-Betriebe betrug in Summe 1,8 Millionen Euro oder 0,2 Prozent der Betriebsleistung. Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich dieser Wert deutlich reduziert. In den Aus- und Umbau sowie in die Sanierungen der Lagerhäuser wurden im Vorjahr 27 Millionen Euro investiert.

In der Steiermark gibt es 39 selbständige Raiffeisenbanken im Verbund mit der Raiffeisen-Landesbank Steiermark.

[© RAIFFEISENVERBAND STEIERMARK]

Die Molkereisparte

Die Molkereisparte wurde im Jahr 2024 mit 544.600 Tonnen Rohmilch beliefert. Die Anliefermenge stieg um 0,5 Prozent, die Anzahl der Milchlieferanten im Geschäftsjahr 2024 reduzierte sich abermals um vier Prozent auf 3.350. Damit setzte sich der seit Jahren beobachtbare Trend fort. Die Milchanlieferung pro Betrieb stieg weiter an und betrug über 162.000 Kilogramm. Die Milchpreisentwicklung zeigte im Jahresverlauf 2024 einen kontinuierlichen Anstieg. Insgesamt lag der Durchschnittspreis 2024 aber unter jenem des Vorjahres. Die Betriebsleistung der steirischen Molkereien ist im Jahr 2024 um 3,9 Prozent auf 290,3 Millionen Euro angestiegen. Das operative Ergebnis der Molkereien konnte im Jahr 2024 klar verbessert werden und war nur mehr leicht negativ, da es gelungen ist, die stark gestiegenen Kosten zum einen durch Effizienzsteigerungen abzufangen, andererseits teilweise an den Handel weiterzugeben.

viel Potenzial für die Zukunft. Das zeigen auch die stark gestiegenen Gründungszahlen in den letzten Jahren."

> „Genossenschaften zeigen, dass wirtschaftlicher Erfolg und soziale Verantwortung kein Widerspruch sind, sondern ein zukunftsfähiges Wirtschaftsmodell im 21. Jahrhundert darstellen."
>
> FRANZ TITSCHENBACHER
> VERBANDSOBMANN

Bei Ergänzungswahlen in den Verbandsvorstand wurden Barbara Hausegger-Hörmann (Raiffeisenbank Gratwein-Hitzendorf) und Daniela Monschein (Raiffeisenbank Kalsdorf-Lieboch-Stainz) neu in das Gremium gewählt. Sie folgen Doris Grantner-Planitzer (Raiffeisenbank Aichfeld) und Michaela Stock (Raiffeisenbank Graz-St. Peter), die bereits im Vorjahr ausgeschieden ist, auch als steirische Vertreterinnen im Funktionärinnen-Beirat des Österreichischen Raiffeisenverbandes nach.

Kraftanstrengung

Das Hauptreferat hielt der Leiter der Denkfabrik Agenda Austria, Franz Schellhorn, der sich mit der schwierigen Lage des Staatshaushaltes in Österreich auseinandersetzte. Sein Fazit: „Wir genießen in unserem Land noch immer einen enorm hohen Wohlstand, der zu den höchsten in Europa zählt und für alle Vorgängergenerationen noch undenkbar war." Dieser Wohlstand ist für Schellhorn aber kein Versprechen für die Zukunft mehr. Dieses Land brauche vielmehr einen Turnaround, eine gemeinsame Kraftanstrengung aller Beteiligten. Schellhorn weiter: „Österreich legt mit rekordhohen Staatsausgaben die schlechteste wirtschaftliche Performance aller EU-Länder hin. Die Republik Österreich verwandelt die zweithöchsten Staatseinnahmen in das vierthöchste Defizit aller Euroländer. Während die Wirtschaft schrumpft, steigen die Löhne."

Der gefragte Wirtschaftsexperte hat für die Verantwortlichen in der Republik auch die passenden Rezepte parat: „Österreich braucht eine Ausgabenbremse wie die Schweiz, um die überschießenden Budgetdefizite in den Griff zu kriegen. Die Defizite von heute sind die höheren Steuern von morgen." Ferner schlägt Schellhorn eine zweistufige Flat Tax wie in Polen statt höherer Sozialabgaben vor, damit die Leistungsbereiten einen Anreiz haben, mehr zu arbeiten.

FIRMENMITTEILUNG

[©VERNER KRUG]

Franz Titschenbacher, Franz Schellhorn, Verena Kicker und Peter Weissl.

Die Energieerzeugungsbetriebe

Einen Gesamtumsatz von 29,9 Millionen Euro (plus 9,5 Prozent) erwirtschafteten die 78 Biowärme- und Hackschnitzelbetriebe und versorgten dabei mehr als 6.400 Kunden mit natürlicher Wärme. Die Volatilitäten und Unsicherheiten am Energiemarkt haben zu einer enormen Nachfrage nach erneuerbarer Energie geführt. Steiermarkweit wurden in Summe 19 Millionen Euro in den Ausbau des Leitungsnetzes sowie neue Betriebsanlagen investiert und weitere 300 Wärmebezieher angeschlossen – ein Zeichen des hohen Vertrauens der Kunden in regionale Wärme. Neben der hohen Anzahl an Neuanschlüssen führten auch die Indexanpassungen zu gestiegenen Umsatzerlösen. Das Ergebnis vor Steuern betrug rund 3,2 Millionen Euro und hat sich im Vergleich zum Vorjahreswert von 2,3 Millionen Euro verbessert dargestellt. Bei den sonstigen vom Raiffeisenverband Steiermark zu prüfenden Mitgliedsbetrieben ist die wirtschaftliche Lage insgesamt stabil.

MARKT AKTUELL

Steirischer Marktbericht Nr. 41 vom 9. Oktober 2025, Jg. 57 **E-Mail: markt@lk-stmk.at**

Märkte

10. Oktober bis 9. November

Zuchtrinder	
14.10.	St. Donat, 11 Uhr
Pferde	
12.10.	St. Pankrazen, 9 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
14.10.	Greinbach, 11 Uhr
21.10.	Traboch, 11 Uhr
28.10.	Greinbach, 11 Uhr
4.11.	Traboch, 11 Uhr

Wechselkurs

Q: agrarzeitung.de	7.10.	Vorw.
Euro / US-$	1,167	– 0,007

Energiepreise

	7.10.	Vorw.
Erdöl-Brent, US-$ je bbl	65,45	– 2,76
Diesel, günst. steirische Tankstelle, E-Control	1,437	– 0,01
Diesel ICE London, US-$, Kontr. Okt.	670,50	– 32,75

Verbraucherpreisindex

2020 = 100, Q: Statistik Austria, Aug'25 vorl.

Monat	2024	2025	24/25 in%
Jänner	122,5	126,4	+3,2
Februar	123,1	127,1	+3,2
März	123,7	127,4	+3,0
April	123,8	127,6	+3,1
Mai	123,8	127,4	+2,9
Juni	124,0	128,1	+3,3
Juli	124,0	128,5	+3,6
August	123,7	128,8	+4,1
Jahres-Ø	**123,8**		

Wertsicherungsrechner

Der Rechner der Statistik Austria zur Ermittlung Ihrer Index-Werte.

QR-Code:

Alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge.

Kürbisernte 2025 ist besser als erwartet

Haben viele Experten bis kurz vor der Ernte noch eine deutlich unterdurchschnittliche Ernte erwartet, so hellte sich das Bild bei den Durchschnittserträgen etwas auf. Reinhold Zötsch, Geschäftsführer der Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl, ist daher wieder etwas positiver gestimmt. „Obwohl erst rund 50 Prozent der Erntemeldungen eingelangt sind, können wir derzeit von einer durchschnittlichen guten Kürbiskern-Ernte ausgehen", meint Zötsch. Nach seiner Einschätzung wird die Ernte mit ziemlicher Sicherheit im Bereich des Zehn-Jahres-Durchschnittsertrages von rund 700 kg pro Hektar liegen, und über den eher unterdurchschnittlichen Jahren 2023 und 2024. Aber „wie weit die Qualität der Kerne durch die Trockenheit gelitten haben, werden erst wohl die ersten sensorischen Überprüfungen im Rahmen der Landesprämierung 2026 ergeben", so Reinhold Zötsch. Die g.g.A.-Kürbiskernpreise am freien Markt, die nicht kontrahiert sind, dürften daher im Preis etwas schwächer tendieren. Die steirische Kürbiskernölbranche rechnet mit einem Preis ab 3,50 Euro inklusive Umsatzsteuer.

„Werden ziemlich sicher im Bereich des Zehn-Jahres-Durchschnittsertrages liegen."

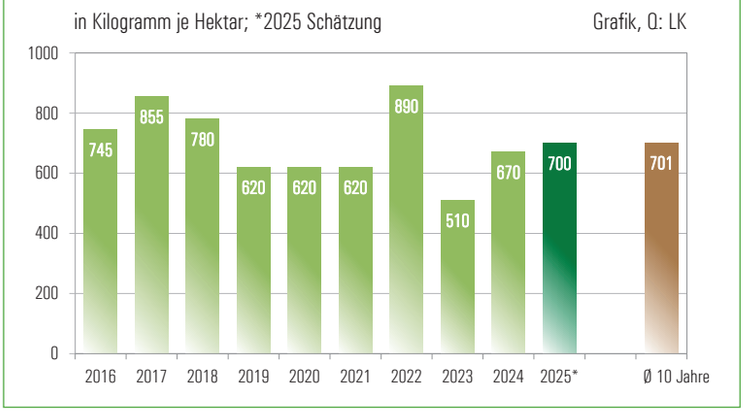
Reinhold Zötsch, GF Gem. Steirisches Kürbiskernöl

Bekanntlich hatte das heurige Kürbiswetter zahlreiche Launen des Klimawandels parat. Trotz der viel zu kühlen Temperaturen zur Anbauzeit Anfang Mai und der zwei anhaltenden Hitzewellen mit extremer Trockenheit im Sommer ist sich demnach also noch eine gute Ernte beim Steirischen Ölkürbis ausgegangen. Das Bild gestaltete sich sehr gemischt: Auf sandigen, wasserdurchlässigen Böden gab es teilweise sehr schlechte bis gar keine Erträge. Kompensiert wurden die Erträge auf schwereren Böden mit besserer Wasserhaltefähigkeit und ausreichenden Niederschlägen. Die Beize hat die Saat zusätzlich gerettet. Nur dank des kurzzeitig zugelassenen Beizmittels konnten die sensiblen Kürbissamen keimen und bodenbürtigen Schädlingen widerstehen.

In der Steiermark wurden 2025 auf 9.067 Hektar Ölkürbisse angebaut. Dies ergibt einen Rückgang gegenüber 2024 von 8,5 Prozent. Steirisches Kürbiskernöl g.g.A hat in Österreich einen Marktanteil von 66 Prozent. 33 Prozent werden mit bisher steigender Tendenz in erster Linie nach Deutschland, in die Schweiz, Frankreich, die Benelux-Länder, nach Südkorea, Taiwan und in die USA exportiert.

Robert Schöttel

Ölkürbis: Durchschnittserträge in der Steiermark



SCHWEINEMARKT: Kaum Impulse auf der Nachfrageseite

Erzeugerpreise Stmk

25. September bis 1. Oktober
inkl. eventueller Zu- und Abschläge

Klasse	Ø-Preis	Vorw.
S	2,10	±0,00
E	2,00	– 0,02
U	1,78	– 0,09
Ø S-P	**2,07**	**– 0,01**
Zuchten	0,97	±0,00

EU-Erzeugerpreise

Kl.E, je 100 kg; Q: EK	Wo.39	Vorw.
EU	188,68	– 5,17
Österreich	203,76	– 7,24
Deutschland	195,37	– 3,79
Niederlande	–	–
Dänemark	192,13	– 8,69

Notierungen Styriabrid

Basispreise lt. Preismasken in kg	Kurs	Vorw.
Schweinehälften, 2. – 8.10.	1,82	±0,00
Zuchtsauen, 2. – 8.10.	0,94	±0,00
ST-Ferkelstückpr. 31kg, 6. – 12.10.	85,55	±0,00

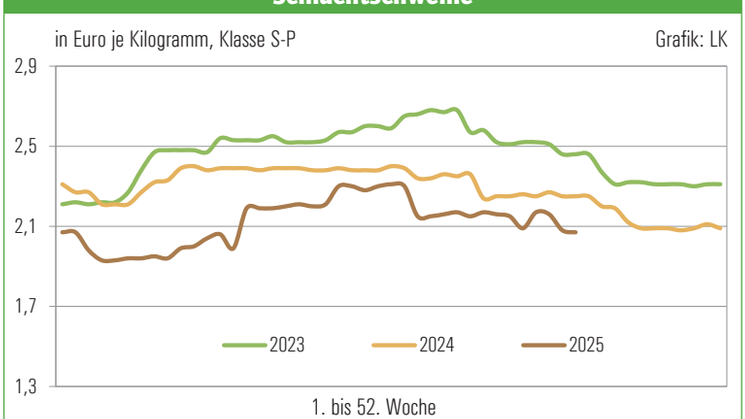
Notierungen international

je kg; Q: Agrarzeitung, VEZG, Schweine-Net	Kurs	Vorw.
Dt.Internet-Schweinebörse, 23.9.	1,86	– 0,14
Dt.VEZG Schweinepreis 2.–8.10.	1,85	±0,00
VEZG Ferkelpreis, Stk., 6.–12.10.	54,00	±0,00
Schweine E, Bayern, Wo.39 Ø	1,90	– 0,01

Landwirtschaftskammer Steiermark

Marktbericht erstellt durch Referat Betriebswirtschaft, Markt und Innovation
Dipl.-Ing. Robert Schöttel, Tel. 0316/8050-1363, Fax 0316/8050-1515
www.stmk.lko.at, markt@lk-stmk.at

Schlachtschweine



Am Heimmarkt fließt das leicht steigende Lebendschweineangebot zügig ab. Schwieriger verhält sich der Fleischmarkt. Die Aussichten sind schwach behauptet.

Getreideerzeugerpreise Stmk

erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 41

Futtergerste, ab HL 62, E'25	165 – 170
Futterweizen, ab HL 78, E'25	175 – 185
Mahlweizen, ab HL 78;12,5 P, E'25	195 – 205
Körnermais, interv.fähig, E'25	180 – 185
Sojabohne, Speisequal., E'25	370 – 380

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 41

Sojaschrot 44% lose	355 – 360
Sojaschrot 44% lose, o.GT	460 – 465
Sojaschrot 48% lose	365 – 370
Sojaschrot 48% lose, o.GT	505 – 510
Rapsschrot 35% lose	265 – 270

Maiskornsilage 2025

Kalkulierte Preise inkl. Ust. bei einem unterstellten Maispreis von 180 bis 190 Euro nto/203 bis 215 bto

Feuchtmais zum Musen oder Silieren, Erntef. 30%, je t	130 – 139
Feuchtmais zum Musen oder Silieren, Erntef. 35%, je t	117 – 125
Mais z. Trocknung, 25%, je t	144 – 153

Walnüsse und Kastanien

Unverbindl. Richtpreise je kg ab Hof, inkl. Ust.

Walnüsse ganz	7,00 – 9,00
Edelkastanien	8,00 – 12,0

Pressobst

Erhobene Ankaufspreise, in Cent je kg inkl. Ust., Standardware, frei Rampe Aufkäufer, KW 41

Pressobst, faulfrei	18 – 22

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof brutto

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	7,00–10,0
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	11,0–14,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	20,0–26,0
Unverb. Preise f. Kürbiskerne je kg inkl. 13% MwSt.	
Kürbisk. g.g.A. Vertragsanbau	3,40–3,70
Bio-Kürbisk. g.g.A. Vertragsanbau	5,10–5,30
Kürbiskerne g.g.A. freier Markt	ab 3,50

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	4,10 – 4,50
Qualitätsklasse II	3,80 – 4,05
Qualitätsklasse III	3,20 – 3,75
Qualitätsklasse IV	2,80 – 3,15
Altschafe und Widder	0,40 – 1,20

Lämmer Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 – 25 kg warm, o. Innereien, je kg inkl. Ust. ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilch-Erzeugerpreis, Sept.			1,35

Silomaiskalkulation 2025

Kalkulierte Richtpreise inkl. Ust., o. Häckselkosten, bei unterst. Körnermaispreis von 190 Euro je t netto, bei 8–11 t Körnermaisertrag; 42,5–65 t Frischmasse

Silomais ab Feld/ha	1.322 – 1.910
Silomais/t Frischmasse	29,38 – 30,56
Silomais/t TM 30%	94,77 – 98,58

Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Q: agrarheute.com	Wo.39	Vorw.
Jungstiere R3	7,28	+0,07
Kalbinnen R3	7,18	+0,07
Kühe R3	6,81	+0,03

Biobauernmarkt

Erhobene Verbraucherpreise vom Bio-Bauernmarkt Graz, Oktober, je kg inkl. Ust.

Endivien	7,90
Grünkohl	6,50
Karotten	2,80
Erdäpfel Lagerware	2,80
Mangold	6,50
Melanzani	8,00
Radieschen, Bund	1,90
Speisekürbis ganz	2,80
Spinat	20,00
Zwiebel gelb/rot	3,50

Nutzrindermarkt Traboch: Breites Angebot an Stierkälbern

7. Oktober	Zwein.: Ø-Gew.	N.Pr.	Milchr.: Ø-Gew.	N.Pr.	Kreuzg.: Ø-Gew.	N.Pr.
Stierkälber bis 80 kg	69,79	8,12	73,89	3,63	73,86	7,95
Stierkälber 81-100 kg	90,38	8,12	88,21	4,02	90,36	9,29
Stierkälber 101-120 kg	109,48	8,20	107,67	4,28	107,56	8,59
Stierkälber 121-140 kg	128,97	8,19	–	–	127,80	8,10
Stierkälber über 141 kg	176,96	7,06	144,00	4,60	248,86	5,95
Summe Stierkälber	**105,34**	**7,99**	**87,67**	**3,98**	**111,78**	**8,18**
Kuhkälber bis 80 kg	63,00	5,10	69,00	2,00	70,17	6,80
Kuhkälber 81-100 kg	89,60	5,75	–	–	89,62	6,91
Kuhkälber 101-120 kg	109,86	5,80	–	–	111,67	6,42
Kuhkälber 121-140 kg	129,00	6,41	–	–	123,50	7,35
Kuhkälber über 141 kg	171,80	5,65	–	–	180,90	6,18
Summe Kuhkälber	**117,14**	**5,77**	**69,00**	**2,00**	**103,00**	**6,62**
Einsteller bis 12 M.	300,83	4,96	–	–	358,08	5,20
Kühe nicht trächtig	707,06	3,14	746,75	2,86	689,00	3,26
Kalbinnen bis 12 M.	254,12	4,93	–	–	342,30	4,90
Kalbinnen über 12 M.	513,50	3,81	553,00	3,42	626,67	3,85
Ochsen über 12 M.	371,00	4,22	–	–	502,50	3,35

Milchkennzahlen international

Q: EK, IFE, LTO	Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien, 28.9.	51,50	51,50
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, Sept.	44,50	47,90
Kieler Börsenmilchwert Frontmonat, Okt., 6.10.	38,80	38,90
Internat. GDT-Auktionspreis-Index, 7.10.	– 1,6%	– 0,8%

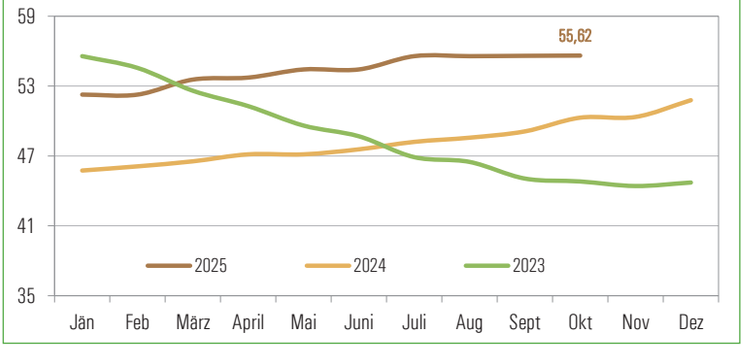
Erzeugerpreise Lebendrinder

29.9. bis 5.10., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Preis	Tend.
Kühe	740,0	3,28	– 0,02
Kalbinnen	505,0	4,04	– 0,01
Einsteller	294,0	4,78	+0,10
Stierkälber	108,0	7,75	– 0,14
Kuhkälber	108,0	6,60	+0,24
Kälber ges.	108,0	7,52	– 0,06

Durchschnittliche Milchpreise Steiermark

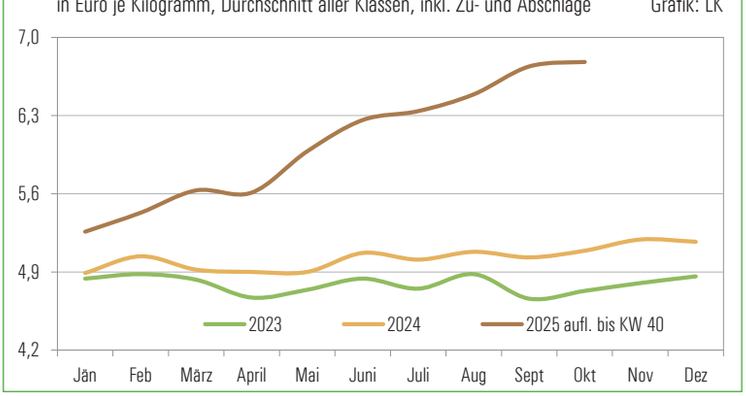
Basis: 150.000 kg; 4,2% F; 3,4% EW, GVO-freie Fütterung, S-Qualität, abzgl. div. Fixkosten, in Cent je kg; gewichtetes Preismittel — Grafik, Q: LK



SCHLACHTRINDERMARKT: Weiterhin stabile Preisphase

Schlachtkalbinnen

in Euro je Kilogramm, Durchschnitt aller Klassen, inkl. Zu- und Abschläge — Grafik: LK



Die Basiskategorien zeigen diese Woche gleichbleibende Notierungen, Programmtier-Stückzahlen werden über den Preis weiter abgesichert. Der Herbst hilft mit.

Notierung Rind Steiermark

6. bis 12.10., exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge, Qualitätskl. R, Fettkl. 2/3, je kg

Kategorie/Gew. kalt	von/bis
Stiere (310/470)	6,89/6,93
Ochsen (300/441)	6,89/6,93
Kühe (300/420)	5,70/5,96
Kalbin (270/400) R3/4 bis 24M	6,65
Programmkalbin (245/323)	6,89
Schlachtkälber (80/110)	9,20
Infos unter: 0316/421877, 03572/44353	

Notierung Spezialprogramme

Kategorie/Gew.	Not.
ALMO R3 (335/440), bis 36 M.	7,34
ALMO Kalbin R3 (310/420), bis 30 M.	7,24
Styriabeef, JN-Proj.,R2/3, ab 200 kg kalt	7,54
Murbodner-Ochse EUR2/3/4	7,35

Zuschläge Rind Steiermark (in Cent)

AMA: Stier bis 20 M. **12**
Ochse bis 30 M. **20**; Kalbin bis 24 M. **33**

Bio: Ochse <30 M. (Kl.2,3,4) **27**; Kuh (Kl.1-5) **75**; Kalbin <36 M. (Kl.2,3,4) **59**

M oGT: Kuh: M+ **15**, M++ **20**, MGTF+ **35**

Steirische Erzeugerpreise

inkl. Zu-/Abschläge, **Okt. auflaufend bis KW 40** im Vergleich zum Vormonatsdurchschnitt

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	6,95	–	7,34
U	6,91	6,52	7,01
R	6,92	6,23	6,58
O	–	5,76	6,45
Summe E-P	**6,92**	**5,90**	**6,78**
Tendenz	+0,07	– 0,10	+0,04

HAFLINGER

Staatspreise an Weltsiegerpferde verliehen

Am Fohlenhof Ebbs in Tirol wurde das Auktionswochenende Ende September inhaltlich aufgewertet. Wie der Haflingerzuchtverband mitteilte, stand der Sonntag im Zeichen des internationalen Wissensaustauschs. Gestartet wurde mit der Generalversammlung der Haflinger Weltzucht- und Sportvereinigung, gefolgt von einem Fachvortrag. Den Höhepunkt des Tages bildete die Präsentation der Weltsiegerhengste und -stuten. ARGE-Obmann Manfred Lientschnig stellte die Siegerpferde dem Publikum vor. Josef Wiesböck von der LK Österreich verlieh im Anschluss daran die Staatsprämienpreise in Gold und Silber an die Züchter. In Gold wurden ausgezeichnet:

- Weltsiegerstute Malea, Klasse Stuten 4 bis 6 Jahre, Züchter Romed Posch, Thaur
- Weltsiegerstute Ayra, Klasse Stuten 7 bis 10 Jahre, Züchter Fohlenhof Ebbs
- Weltsiegerstute Talissa, Klasse 11 bis 20 Jahre, Züchterfamilie Schranz, Kauns
- Weltsiegerhengst Jung Sternengold, Züchter Hermann Gruber, Kolsaßberg
- Weltsiegerhengst Stratos, Züchter Raimund Bernhart, Prutz

FOTO: BAUMGARTNER/FOHLENHOF EBBS

Die Siegertiere wurden prämiert.

Wolfsland wider Willen?

Ein groß angelegtes Forschungsprojekt der Boku in Wien liefert valide Zahlen zum Konfliktpotenzial, welches die zunehmende Verbreitung des Wolfs in Österreich mit sich bringt.

CLEMENS WIELTSCH

Gut ein Jahr lang haben sich Wissenschafter am Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft an der Boku University (vormals Universität für Bodenkultur) mit der Erarbeitung von Lebensraum- und Konfliktpotenzialmodellen für den Wolf in Österreich befasst. Seit September liegt der Endbericht des gleichnamigen Projektes, welches vom Landwirtschaftsministerium sowie den Ämtern der Landesregierungen aller Bundesländer außer Burgenland und Wien finanziert und beauftragt wurde, vor.

Damit steht nun wissenschaftlich fundiert fest, was Bauern während der Weidesaison seit Jahren schmerzlich beim eigenen Viehbestand feststellen müssen: Der Wolf fühlt sich wohl in Österreich. Die Ergebnisse der Wildbiologen zeigen, dass Österreich über große Flächen mit hohem Lebensraumpotenzial verfügt, insbesondere in den Alpenregionen. „Diese Gebiete zeichnen sich durch eine hohe Waldbedeckung, geringe menschliche Störung und geeignete topografische Bedingungen aus“, schreibt das Autorenteam rund um Universitätsassistentin Jennifer Hatlauf und Professor Klaus Hackländer. Regionen wie etwa die zentralen und nördlichen Ostalpen sowie das Wald- und Mühlviertel hätten besonders hohes Potenzial, städtische Gebiete und intensiv genutzte Agrarregionen hin-

FOTO: DANIKO - STOCK.ADOBE.COM

102 Wölfe wurden 2024 vom Österreichzentrum Bär-Wolf-Luchs gezählt.

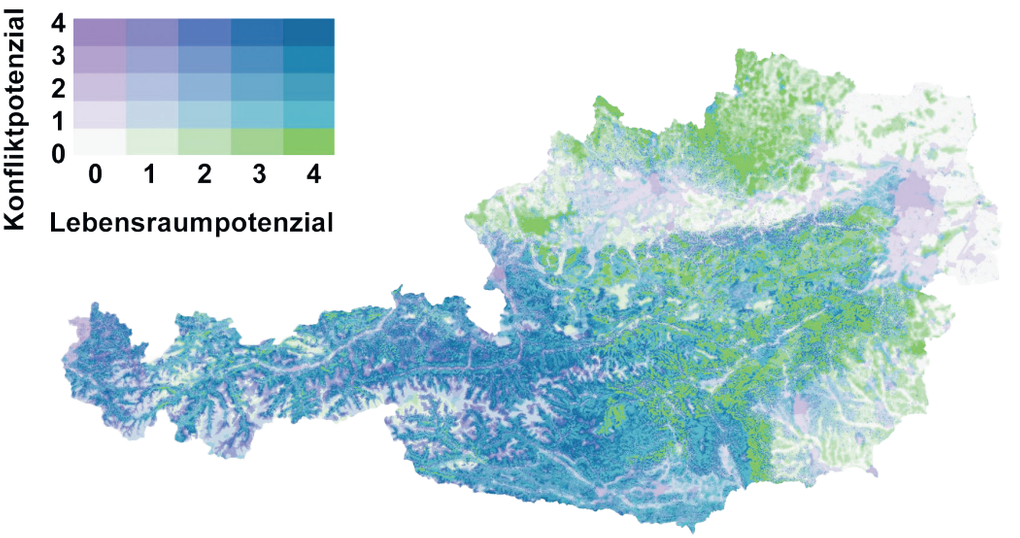


FOTO: LEKOWOLF PROJEKT

gegen weniger. Die Präsenz von Weidevieh ist demnach der größte Treiber für Risspotenzial und mache die Regionen entsprechend für den Wolf attraktiv. Auch die Distanzen zu Wald oder Offenland, die Nähe zu Siedlungen und die Dichte des Straßennetzes seien entscheidend. „Wölfe nutzen in Österreich hauptsächlich vom Menschen dominierte oder allenfalls naturnahe Lebensräume“, konstatieren die Experten und unterstreichen zugleich, dass sich Wölfe als Generalisten – gerade bei einer in Ausbreitung befindlichen Population – rasch an die Umgebung anpassen. Besonders hoch sei das Risspotenzial derzeit entsprechend in den Bundesländern Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Kärnten und Steiermark. Wiewohl Herdenschutzmaßnahmen nicht direkt berücksichtigt wurden, halten die Wissenschafter fest, dass das Modell im Almgebiet generell ein höheres Rissaufkommen unterstellt, also dort, wo anders als auf Heimflächen nicht gezäunt wird beziehungsweise werden kann.

Besonders spannend: Der Projektbericht liefert auch eine Modellrechnung zum Konfliktpotenzial, welches der Wolf mit sich bringt. Auf Basis von Interviews mit Behördenvertretern wurden die Bedürfnisse unterschiedlicher Sektoren (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd, Tourismus und Naherholung sowie allgemeine Bevölkerung) ganzheitlich einbezogen und visualisiert. Demnach sei die Präsenz des Wolfs im Westen der Republik besonders problematisch, während etwa im Burgenland ein Nebeneinander von Mensch und Wolf – zumindest nach dieser Rechnung – nahezu konfliktfrei möglich sei.

Hotspots in mittlerer Höhenlage

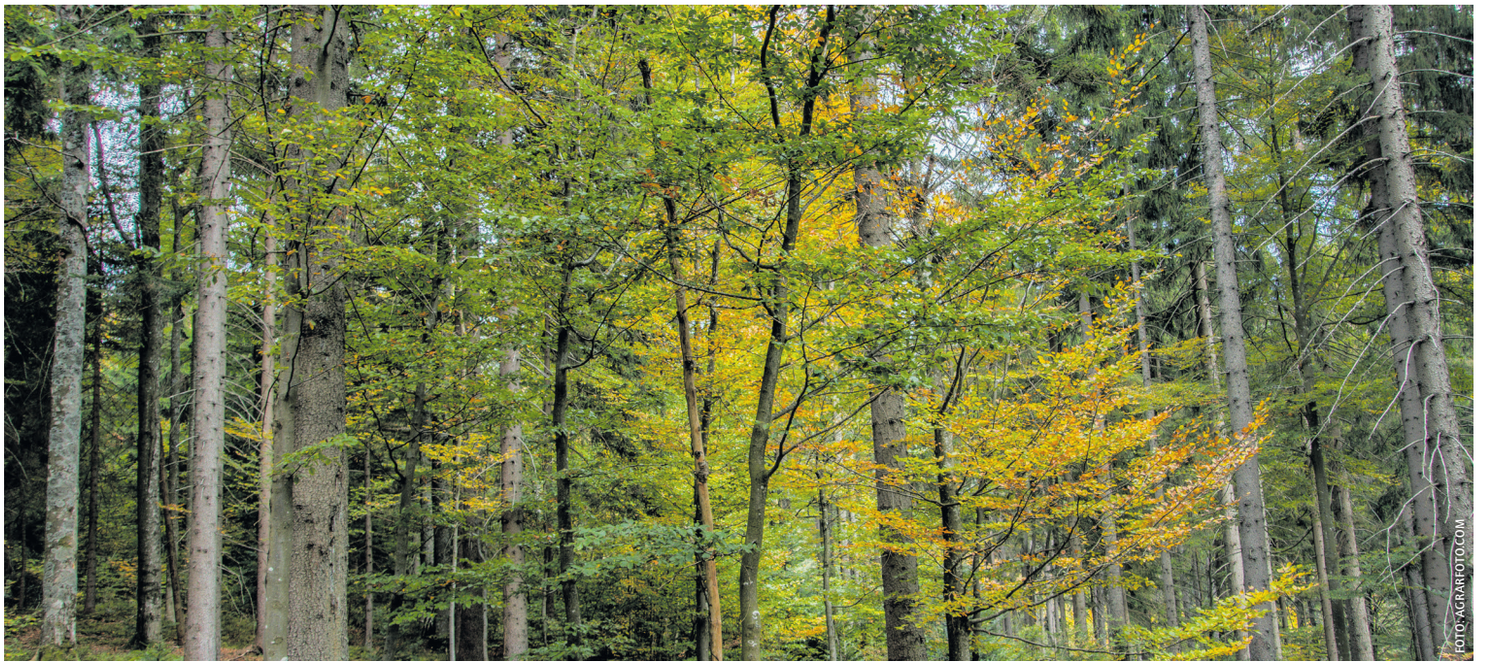
In einem finalen Schritt vereinten die Boku-Forscher das Lebensraum- mit dem Konfliktpotenzialmodell (siehe Karte). Damit gibt es für Österreich erstmals eine Darstellung, die die Hotspot-Gebiete des Wolfs (dunkelblau) ausweist. „Diese Gebiete befinden sich vor allem in den westlichen Alpenregionen, in mittlerer Seehöhe, nicht aber in Tallage oder in den höchsten Alpenbereichen“, heißt es. Die Hotspots seien besonders relevant für das Wolfsmanagement, da hier Konfliktlösungsstrategien und Monitoring priorisiert werden könnten, urteilen die Experten. Zugleich weise das Modell Regionen mit geringem Potenzial für Konflikte aus, etwa im östlichen Teil der Alpen.

Kaum Rückhalt für Wolfspräsenz

Im Bericht der Universität wird allerdings angemerkt, dass die Berechnungen keine detaillierten Zahlen zur gesellschaftlichen Akzeptanz von Wölfen beinhalten. Zitiert wird jedoch eine internationale Umfrage des Projektes „Life WolfAlps EU“ aus 2022, wonach hierzulande – anders als in anderen Alpenländern – eine Mehrheit der Bevölkerung keine Wölfe in ihrer Umgebung duldet. „Mit den bei Weitem höchsten Werten für völlige Ablehnung“, wird angemerkt. Toleriert werde dies in Österreich demnach einzig von NGO-Vertretern.

Monitoring für Verbesserungen

Die Autoren des Projektberichts wollen mit der Ausweisung der Hotspot-Gebiete auch zur Verbesserung der derzeitigen Situation beitragen und fordern dort ein Zusammenrücken von Wissenschaft, Politik und betroffenen Interessengruppen ein. Dazu bedarf es auch weiterer Daten zum Wolfsvorkommen, der gesellschaftlichen Akzeptanz sowie der Umsetzbarkeit und ökonomischen wie ökologischen Auswirkungen von Herdenschutz, teilt man sinngemäß mit.



Ganz wesentlich für klimafitte Wälder ist Biodiversität – auch im Hinblick auf Risikostreuung. Artenvielfalt alleine ist aber kein Garant für Dürreresistenz.

Waldbau: Divers allein reicht nicht

Der Kimawandel stellt die heimische Forstwirtschaft vor große Herausforderungen. Einfache Patentrezepte gibt es nicht, Unsicherheiten bleiben, dennoch muss jetzt gehandelt werden.

MICHAEL STOCKINGER

Der Klimawandel schreitet voran. Laut heuer veröffentlichtem Sachstandsbericht ist die Temperatur in Österreich seit 1900 um rund 3,1 °C gestiegen – mehr als doppelt so viel wie im globalen Durchschnitt.

Wein- statt Waldklima?

Geht man davon aus, dass die Temperatur um 0,6 °C pro 100 Meter Seehöhe abnimmt, verschieben sich die Klimazonen um rund 500 Höhenmeter nach oben. Das bedeutet etwa, dass es heute in höheren Lagen des Waldviertels gleich warm ist wie in den tiefen Standorten des Weinviertels um das Jahr 1900. Dass das für Baumarten wie die Fichte keine gute Nachricht ist, braucht Forstleuten nicht erklärt zu werden. Gleichzeitig kommen in den trockensten Lagen natürliche Wald-Grenzstandorte (Rendzinen im Steinfeld, Sanddünen im Marchfeld), vielfach durch Aufforstung mit Schwarzföhre bestockt, immer mehr unter Druck.

Problemfall sekundäre Fichtenbestände

Doch wie soll man mit der Fichte, der Brotbaumart der österreichischen Forstwirtschaft, weitermachen? Dabei muss man zwischen potenzieller Waldgesellschaft, also wo eine Baumart ohne menschlichen Einfluss natürlich vorkommen würde, und aktuellem Verbreitungsgebiet unterscheiden. Schätzungen gehen in diesem Zusammenhang davon aus, dass die Fichte auf 45 bis 50 Prozent der Forstfläche in Österreich natürlich vorkommt. „Wir haben aber auch große Bestände, die außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebiets liegen, das sind schätzungsweise 500.000 Hektar. Das ist jener Teil, wo die Fichte ausgebracht wurde, weil sie wüchsiger ist als die dort typischerweise vorkommenden Laubbaumarten“, so Professor Hubert Hasenauer, Leiter des Instituts für Waldbau an der Boku University, bei einer Pressekonferenz anlässlich 150 Jahre Forstwirtschaftsstudium in Wien. Insbesondere diese sekundären Fichtenbestände leiden unter dem aktuellen Klimawandel, einige stehen nicht mehr. „Wenn längere Trockenperioden in der Vegetationsperiode auftreten, führt das zu Trockenstress, der in weiterer Folge den Borkenkäfer besonders freut, denn wenn Bäume gestresst sind, dann tut sich der Borkenkäfer leicht.“

Mehr Vielfalt bei den Baumarten

Am Institut für Waldbau laufen deshalb umfangreiche Versuche mit Douglasie, Zeder und Roteiche. Ähnliche Projekte betreibt das Bundesforschungszentrum für Wald mit heimischen Baumarten. Ein Überblick, welche Baumarten in Österreich in den einzelnen Wuchsgebieten in Zukunft noch Erfolg versprechen, ist im Internet unter klimafitterwald.at verfügbar. (In den Broschüren dort wird der aktuelle Temperaturanstieg in Österreich allerdings noch mit 1,9 °C angegeben.) Für die Steiermark sei auf die bereits umgesetzte „Dynamische Waldtypisierung“ verwiesen. Unter waldbauberater.at können damit die Auswirkungen der Klimaerwärmung und Baumarteneignungen in einem feingliedrigen Raster abgerufen werden.

Generell wird bei den Baumarten empfohlen, auf Vielfalt zu setzen. Sie führt zur Streuung des Risikos, wie bei einem Investmentfonds im Bankenwesen, und verringert die Gefahr von großen Kalamitäten. Zudem können sich die Baumarten im Optimalfall positiv beeinflussen. Roland Kautz, Leiter Unternehmensentwick-

lung/Kommunikation der Österreichischen Bundesforste, zu den konkreten Zielen bis 2100: „Wir haben die Fichte heute mit einem Flächenprozent von circa 57 und werden auf 37 % gehen." Der Anteil der Tanne soll hingegen von 3,2 auf 5,5 % zunehmen, jener der Douglasie von 0,3 auf 1,2 %, jener der Buche von 18,4 auf 22,8 % und jener der Lärche gar von 9,6 auf 18,3 %.

Am Boden der Realität bleiben

Von einer automatisch erhöhten Dürreresistenz durch artenreiche Wälder darf allerdings nicht ausgegangen werden. Das zeigt jedenfalls eine neue internationale Studie unter Leitung der Universität Freiburg. Durch die Analyse der Jahrringe von 1.600 Bäumen in Europa fanden die Forscher heraus, dass sich bei lang anhaltender Trockenheit die anfänglich positive Wirkung einer hohen Baumartenvielfalt auf das Baumwachstum ins Negative verkehren kann. „Um die Dürreresistenz von Wäldern zu verbessern, müssen Artenzusammensetzung und Bewirtschaftungsstrategien gezielt an die jeweiligen lokalen Bedingungen angepasst werden", so Hernán Serrano-León, Erstautor der Studie und Forstwissenschafter an der Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen der Universität Freiburg.

Mehr Vielfalt in der Struktur

Damit ist neben der Baumarten- und Herkunftswahl auch schon der zweite wesentliche Punkt angesprochen, wie Anpassung an den Klimawandel funktionieren kann: durch Umstellung des Waldbausystems. Wie auch auf klimawandelanpassung.at nachzulesen ist, gibt es im Plenterwald im Gegensatz zum gleichförmigen Altersklassenwald auf kleinem Raum alte und junge Bäume verschiedener Arten und Dickenklassen nebeneinander. Erreicht wird dies, indem Bäume nur als Einzelstämme oder in kleinen Gruppen entnommen werden, statt große Hiebflächen zu schaffen.

Auf diese Weise bleiben eine vielfältige Struktur und das Waldklima dauerhaft erhalten, der Plenterwald ist somit eine Sonderform des Dauerwalds. Die Bodenschichten werden in diesem Bewirtschaftungssystem besser genutzt als im herkömmlichen Altersklassenwald, da Flach-, Herz- und Pfahlwurzler nebeneinander stehen. Während die Fichte etwa die oberen Bodenhorizonte gut erschließt, kann die Tanne mit ihren Wurzeln tiefer in den Boden eindringen und dort Wasser und Nährstoffe erschließen. Der Bestand ist stabiler. Windwurf, Schädlinge wie Insekten oder Pilze, Trockenheit und Sonnenbrand können dem Plenterwald weniger Schaden zufügen. Langfristig kann er auch ökonomische Vorteile bringen. Die Holzernte ist regelmäßig möglich, wobei unterschiedliche Arten und Durchmesserklassen zur Verfügung stehen. Mit entsprechendem waldbaulichem Geschick gelingt auch die natürliche Verjüngung gut, Kosten fürs Setzen und die Pflege der jungen Bäume können eingespart werden – sofern der Wildbestand nicht zu hoch ist.

Kein Allheilmittel

Freilich stößt das System auch an seine Grenzen, etwa im Hinblick auf Baumarten oder die Einzelstammentnahme im steileren Seilgelände. Zudem braucht es eine höhere Dichte an Erschließungswegen als im herkömmlichen Wald sowie Fachwissen und Geschick. Letztere sind insbesondere bei Baumentnahmen wichtig, um nicht die Stabilität des Bestandes zu gefährden.

150 Jahre Forstwirtschaft an der Boku

Das Studium an der Universität für Bodenkultur ist in den letzten Jahren durch Internationalisierung und steigenden Frauenanteil geprägt.

Schon seit 1875 sind der Wald und dessen Bewirtschaftung Schwerpunkte der Boku. Damals erfolgte die endgültige Auflösung der k. k. Forstakademie in Mariabrunn und die Überleitung des Forststudiums an die Hochschule für Bodenkultur. Im vergangenen Jahr gab es an der altehrwürdigen Einrichtung, die sich neuerdings „Boku University“ nennt, fast 1.000 Studierende im Bereich Forstwirtschaft und in damit verwandten Disziplinen. Das Bachelorstudium Forstwirtschaft begannen 2024 174 Studierende, damit konnte nach einem Tiefpunkt mit 116 Erstsemestrigen im Jahr 2021 die Zahl wieder gesteigert werden. Eva Schulev-Steindl, Rektorin der Boku University, dazu vergangene Woche bei einer Pressekonferenz zum Jubiläum: „Unser Erfolgsrezept bleibt die konsequente Verbindung von Naturwissenschaften, Sozio-Ökonomik und Technik, ergänzt durch Exkursionen, praxisnahe Übungen und den Lehrforst als Freiluftlabor.“

FOTO: BZ/STOCKINGER

Boku-Rektorin E. Schulev-Steindl (2. v. r.) und Univ.-Prof. H. Hasenauer (r., Leiter Institut für Waldbau, Boku) gemeinsam mit Branchenvertretern

Seit vielen Jahren nimmt die Anzahl der Forstwirtschaft-Studentinnen zu: 2024 waren 33 Prozent der Erstsemestrigen bereits weiblich. Zudem wird auf Internationalisierung gesetzt. „Mountain Forestry“ war das erste komplett englische Masterstudium an der Boku. Der zweite internationale Studiengang im Bereich Forstwirtschaft ist „European Forestry“. Er wird mit insgesamt sechs europäischen Universitäten gemeinsam gestaltet.

Zu Wort kam bei dem Pressetermin neben Schulev-Steindl, Roland Kautz (ÖBf), Jana Pirolt (Land&Forst Betriebe Österreich), Elfriede Anna Moser (BMLUK), Willibald Ehrenhöfer (LR Steiermark), Univ.-Prof. Hubert Hasenauer (Leiter Institut für Waldbau, Boku) und Univ.-Prof. Karl Stampfer (Leiter Institut für Forsttechnik, Boku) auch die junge Generation der Boku. Studierende und Forscher präsentierten ihre wissenschaftlichen Arbeiten in dreiminütigen Kurzreferaten.

Kurzreferate
Junge Forschende stellen ihre Arbeiten vor

Smarte Lebensretter im Wald

„Mit bis zu 1,8 tödlichen Unfällen pro Million Kubikmeter geerntetem Holz weist die österreichische Forstwirtschaft eine der höchsten Unfallraten Mitteleuropas auf“, weiß Ferdinand Hönigsberger vom Institut für Forsttechnik an der Boku. Er hat in seiner Dissertation die Unfalldaten genauer untersucht.

Sein Befund: Tödliche Arbeitsunfälle treten bei der Holzernte häufig aufgrund einer Fehleinschätzung oder Missachtung von Gefahrenbereichen auf. Hönigsberger konzentrierte sich daher in weiterer Folge auf die Entwicklung zweier Sensorsystem-Prototypen zur Erkennung von Personen sowie zur akustischen und optischen Warnung. Der eine nutzte dazu Ultra-Wideband (UWB), der andere Bluetooth Low Energy (BLE). Das UWB-System zeigte bei der theoretischen Analyse „eine hohe Genauigkeit und Präzision mit einer zuverlässigen Erfassung bis zu 50 Meter, was es besonders für die motormanuelle Holzernte geeignet macht. Das BLE-System erreichte zwar größere Erkennungsdistanzen, konnte jedoch Entfernungen nicht präzise bestimmen, was seine praktische Anwendung einschränkt“, so Hönigsberger. Im letzten Teil seiner Dissertation wurde das UWB-System dann während Holzernteeinsätzen praktisch getestet. Die Ergebnisse sollen die Zuverlässigkeit bestätigen.

FOTO: ÖSTERREICHISCHE BUNDESFORSTE AG

Künftig sollen beide Komponenten des Systems deutlich kompakter werden.

Noch sind die Prototypen der Basisstation (am Motorsägenführer) und des Tags (an weiterer Person der Arbeitsgruppe) groß, sie sollen aber wesentlich kleiner gestaltbar und etwa in den Forsthelm integrierbar sein. Auch eine Nutzung des UWB-Systems vom Smartphone ist theoretisch möglich, momentan sind allerdings die zuverlässig erfassbaren Distanzen für einen praktischen Einsatz zu klein.

Wenn dem Boden die Luft wegbleibt

Eine aktuelle Studie unter österreichischer Beteiligung zeigt, dass Bodenstruktur und Regenwurmpopulationen in verdichteten Rückegassen sich in fast zwei Jahrzehnten nur teilweise erholen.

FOTO: ADAMIKARL - STOCK.ADOBE.COM

Für die Untersuchung arbeiteten Forscher der Boku, der Agroscope (Schweiz) und der KU Leuven (Belgien) zusammen. Sie verglichen Rückegassen unterschiedlichen Alters – frisch befahren und 18 Jahre alt – mit unbefahrenen Waldflächen in der Flyschzone des Wienerwalds.

Die kürzlich im Magazin „Soil Biology and Biochemistry“ publizierten Ergebnisse zeigen: Auf den Rückegassen direkt nach der Befahrung waren fast keine Regenwürmer mehr zu finden und die Bodenstruktur war stark verändert. In fünf Zentimetern Tiefe blieb nur etwa ein Viertel der groben Poren, die in den Röntgenaufnahmen sichtbar sind, erhalten. In 15 Zentimetern Tiefe war es sogar weniger als ein Sechstel. Zudem veränderte sich die Ausrichtung der Poren in eine horizontal ausgerichtete, nahezu undurchlässige Schicht. Dadurch bleibt dem Bodenleben im wahrsten Sinne des Wortes die Luft weg. In den Bodenflächen, die sich 18 Jahre von der Befahrung erholen konnten, zeigte sich ein gemischtes Bild: In den Rückegassen waren sogar mehr Regenwürmer zu finden als auf der unbefahrenen Kontrollfläche und die obersten fünf Zentimeter hatten sich weitgehend erholt. Doch in 15 Zentimetern Tiefe waren die negativen Veränderungen noch klar nachweisbar. „In alten Rückegassen bildet sich zwar eine biologisch sehr aktive Schicht direkt unter der Oberfläche, doch die tieferen Schichten bleiben verdichtet und beeinflussen den Oberboden weiterhin“, so Erstautor Maximilien Behringer, Doktorand an der Boku. Deshalb empfehlen die Forscher, die befahrene Fläche klein zu halten, ein festes Netz an Rückegassen zu verwenden und bei nassen Bedingungen besonders vorsichtig zu sein. Wo möglich, sollte der Ernteeinsatz auf Zeiten mit trockenem Boden verschoben oder auf bodenschonende Seilgeräte zurückgegriffen werden.

Neu: CO_2 Minus Hackschnitzelheizung kann auch Pflanzenkohle erzeugen

Mit modernen Guntamatic Hackschnitzelheizungen Pflanzenkohle selbst herstellen, CO_2 dauerhaft binden und die Bodenqualität nachhaltig verbessern. Die Powerchip Biochar von Guntamatic bringt erneuerbare Energie und Bodenaufbau in Einklang – eine Technologie mit Zukunftspotenzial für landwirtschaftliche Betriebe.

Integrierter Biochar-Modus

Die innovative Guntamatic Powerchip Biochar Hackschnitzelheizung schafft neue Perspektiven für eine zukunftsorientierte Landwirtschaft. Sie kombiniert hocheffiziente Wärmeerzeugung mit der Produktion von bis zu 25 Prozent hochwertiger Pflanzenkohle im integrierten Biochar-Modus. Die Pflanzenkohle wird automatisch ausgetragen und kann entweder direkt mit Gülle vermischt oder in Big Bags zwischengelagert werden.

Verbesserung der Bodenstruktur

Die gewonnene Pflanzenkohle speichert Kohlenstoff über Jahrzehnte hinweg und entzieht der Atmosphäre aktiv CO_2. Gleichzeitig verbessert sie die Bodenstruktur spürbar: Sie erhöht die Wasser- und Nährstoffspeicherung, bindet Schadstoffe und reduziert den Bedarf an Pflanzenschutzmitteln und Antibiotika.

So entsteht Terra Preta, bekannt als ein besonders fruchtbarer, strukturstabiler Boden mit hoher Wasserhaltefähigkeit, der als Modell für eine nachhaltige und resiliente Landwirtschaft gilt. In der ökologischen Landwirtschaft ist diese Technologie bereits erfolgreich im Einsatz.

Informationen: Tel. 0 72 76/ 24 41-0, *www.guntamatic.com*

FOTOS: GUNTAMATIC

Hackschnitzel-Heizungen vom Experten Guntamatic sind langlebig, robust und effizient. Zudem kann nebenbei saubere Bio-Pflanzenkohle erzeugt werden – klimafreundlich und sparsam.

ANZEIGE

Noch mehr Kraft für die starken Roten

Case IH hat bei den Traktoren im Hoch-PS-Segment die Baureihen nach oben erweitert. Optum, Magnum und Quadtrac haben künftig noch mehr Leistung.

THOMAS MURSCH-EDLMAYR

Die Großtraktoren wurden vergangene Woche in St. Valentin unter dem Motto „Red Power“ präsentiert. Für Case IH sei dies mehr als nur ein Spruch, vielmehr ein Versprechen an Landwirte und Lohnunternehmer für mehr Produktivität und Effektivität.

Optum: Mehr Leistung auf Feld und Straße

Die Optum-Baureihe wurde grundlegend überarbeitet. Künftig gibt es drei neue Modelle mit 360, 390 und 435 PS. Damit steigt die Maximalleistung des Spitzenmodells um satte 100 PS. Hier zeigt sich, dass es sich nicht nur um ein Update, sondern um einen komplett neuen Traktor handelt.

Der Optum wird in St. Valentin produziert und stehe sinnbildlich für eine hohe Ganzjahresproduktivität: „Die Größe und Leistung sind ideal für den Großteil professioneller landwirtschaftlicher Anwendungen – von der Bodenbearbeitung und Aussaat bis hin zum Pressen oder Transport. Der Optum gibt den Fahrern den nötigen Schub an Pferdestärken und Leistung, um herausfordernde Aufgaben zu jeder Jahreszeit zu erledigen“, sagt Franz Josef Silber, Produkt-Marketing-Manager für Traktoren bei Case IH. Trotz seiner Größe bleibt der Traktor wendig – der Wenderadius beträgt nur 6,1 Meter.

Doch auch optisch zeigt der neue Optum auf: Schon auf den ersten Blick sticht die neu gestaltete Motorhaube ins Auge, doch die eigentlichen Neuerungen stecken darunter sowie im Fahrwerk. Der 6-Zylinder-FPT-Motor mit 8,7 Litern Hubraum liefert noch mehr Kraft für die starken Roten. Das neue 4x2-CVXDrive-Getriebe sorgt für nahtlose Kraftübertragung und souveräne Zugleistung. Zwei Hydraulikpumpen liefern zusammen bis zu 360 l/min Förderleistung, was ihn auch für anspruchsvolle Anbaugeräte fit macht.

FOTOS: BZ/MURSCH-EDLMAYR

Mit satten 435 PS und bis zu 60 km/h wartet der neue Optum auf.

Erstmals erreicht der Optum bis zu 60 km/h Höchstgeschwindigkeit. Für Sicherheit und Komfort sorgt dabei eine neu entwickelte Vorderachse mit Einzelradfederung, ergänzt durch ein modernes Bremssystem und eine verbesserte Kabinenfederung – eine Kombination, die für beeindruckende Laufruhe sorgt – auch bei hoher Geschwindigkeit auf der Straße. Mit einem Wartungsintervall von 750 Stunden setzt Case IH neue Maßstäbe in seiner Klasse. Zudem wird erstmals ein vollständig integriertes Reifendruckregelsystem ab Werk angeboten.

Liebe zum Detail zeigen kleine, aber clevere Lösungen: eine integrierte Werkzeugbox sowie ein 8-Liter-Handwaschtank direkt dahinter. Mit der neuen Optum-Generation hat Case IH einen Traktor produziert, der sowohl am Feld als auch auf der Straße gleichermaßen überzeugen kann.

Der leistungsstärkste Traktor von Case

Frei nach dem Motto „Größer, stärker, schneller und smarter“ hat Case IH mit dem Steiger 785 Quadtrac seinen bislang leistungsstärksten Traktor vorgestellt. Mit bis zu 853 PS Maximalleistung liefert der neue Quadtrac um circa zehn Prozent mehr Motorleistung als der Vorgänger. Gleichzeitig steigt das maximale Drehmoment um 40 Prozent. Die neu gestaltete Kabine bietet eine gute Rundumsicht. Zudem hat Case IH die Wendigkeit verbessert. Das neue, voll gefederte Fahrwerkssystem – laut Hersteller einzigartig in der Branche – soll neue Maßstäbe in der Raupentechnologie setzen.

Video
QR-Code scannen und Video ansehen

Die drei Displays in der Kabine ermöglichen eine übersichtliche Bedienung.

FOTOS: EINBÖCK, PÖTTINGER

Farm Machine 2026: Das sind die Nominierten

38 Landtechnikmaschinen stehen im Finale um den Titel „Farm Machine 2026“, der auf der Agritechnica im November verliehen wird. Darunter auch drei Maschinen von österreichischen Herstellern.

THOMAS MURSCH-EDLMAYR

Auch in diesem Jahr küren die Fachmagazine „agrarheute“ und „traction“ des Deutschen Landwirtschaftsverlages (dlv) die besten Landmaschinen des Jahres. Auch die Österreichische BauernZeitung ist Teil der Jury. Am 11. November werden auf der Agritechnica, der Weltleitmesse für Landtechnik, 14 Maschinen mit dem Preis „Farm Machine 2026“ ausgezeichnet.

Internationale Fachjury kürt Champions

Farm Machine, ehemals „Maschine des Jahres“, ist seit 1997 die begehrteste Auszeichnung in der Landtechnikbranche. Sie wird alle zwei Jahre verliehen. In den 14 Kategorien Großtraktoren, Oberklasse Traktoren, Mittelklasse Traktoren, Allround-Traktoren, Mähdrescher, Feldhäcksler, Futterernte, Futterbergung, Bodenbearbeitung, Drilltechnik, Bestandesführung, Logistik sowie Smart Farming + Robotik prämieren die Landtechnikredakteure der deutschen Fachmagazine zusammen mit internationalen Kollegen aus elf Ländern Neuheiten und Innovationen der Landtechnik. Im Rennen um den Titel Farm Machine 2026 stehen neue Landmaschinen, die auf der diesjährigen Agritechnica vorgestellt werden und innerhalb der kommenden 12 Monate auf den Markt kommen.

Preisverleihung seit 1997 auf Agritechnica

Mit der „Maschine des Jahres“ zeichnet der dlv schon seit 1997 Neuheiten auf der Agritechnica aus. Um der wachsenden internationalen Bedeutung gerecht zu werden, wurde der Titel umbenannt in „Farm Machine“. Neben den Experten der deutschen Fachzeitschriften ist auch die Österreichische BauernZeitung Teil der hochkarätig besetzten Jury: Nähere Informationen zum Wettbewerb sowie zur Preisverleihung erhält man auf www.farmmachine.eu

Mitmachen lohnt sich

In der Kategorie des Publikumspreises, dem „Audience Choice Award“, kann jeder abstimmen, welche Maschine für ihn das Highlight des kommenden Jahres sein wird. Das Besondere: Man kann jeden Tag aufs Neue unter www.farmmachine.eu seine Stimme abgeben und so seinen persönlichen Favoriten nach vorne bringen.Die Teilnahme lohnt sich, denn beim Online-Voting, welches noch bis einschließlich 7. November läuft, gibt es außerdem großartige Preise zu gewinnen.

Zum Voting
QR-Code scannen und abstimmen

Farm Machine 2026: Die Nominierten

Großtraktoren
- John Deere 9X 830
- Case IH Quadtrac 785
- Fendt 1052 Vario Gen 4

Traktoren Oberklasse
- Claas Axion 9
- Case IH Optum 440

Traktoren Mittelklasse
- JCB Fastrac 6300
- New Holland T7.225 SWB
- Fendt 832 Vario

Allround-Traktoren
- Fendt 516 Vario
- Lindner Lintrac 160 LDrive
- Valtra G 135

Mähdrescher
- Claas Trion 760
- John Deere T6 800
- New Holland CX 8.90 PLMi

Futterernte
- Krone EasyCut B 1250 Fold
- Kuhn GMD 15030
- Pöttinger Top VT 12540 C

Futterbergung
- Krone CombiPack HDP
- Krone BiG Pack HDP II
- Claas Cerex 700

Feldhäcksler
- John Deere F9 1000
- Claas Jaguar 1200
- Krone BiG X 860 mit XCollect 750-2 RotoChop

Bodenbearbeitung
- Väderstad Carrier mit drei Scheibenreihen
- Kuhn Highlander
- Treffler TGA 3X

Aussaat
- Amazone Sämaschinen mit EasyTram-Fahrgassenschaltung
- Horsch Maestro 12 TX
- Lemken Solitair MF

Bestandesführung
- Amazone ZA-TS 01 AutoSpread
- Rauch Axis MLT
- Kverneland Alentix

Logistik
- Krone SX mit Agrilogistics
- New Holland W170D Forage Power
- garant Kotte TASD

Smart Farming + Robotik
- Arnold Next G Duxalpha
- Einböck-Hacke mit Row-Guard und Smart-Hill
- Fendt ForageQualityCam, Claas Cemos Auto-Chopping und New Holland ForageCam

Lindner-Werksausstellung mit allen Infos zum neuen Lintrac 160

Lindner zeigt von 16. bis 18. Oktober ein umfangreiches Programm.

Von 16. bis 18. Oktober steht im Lindner-Innovationszentrum in Kundl der stärkste Lindner-Traktor aller Zeiten im Mittelpunkt: der stufenlose Lintrac 160 LDrive. Für alle Neubestellungen bietet Lindner die 4-Rad-Lenkung kostenlos an. Weitere Highlights sind der kommunale Unitrac 92 P5 und der Lintrac 70 LDrive als Perkins-Power-Modell.

Der neue Lintrac 160 LDrive ist für alle Kunden maßgeschneidert, die bei ihren vielseitigen Einsätzen volle Power benötigen und bisher etwa auf den Geotrac 134ep vertrauten. Einsatzprofis können sich bei der Herbst-Werksausstellung im Lindner-Innovationszentrum über die Besonderheiten dieses komplett neuen Modells informieren. Den ersten offiziellen Messeauftritt hat der Lintrac 160 LDrive dann im November auf der Agritechnica in Hannover.

Für überdurchschnittliche Wendigkeit sorgt bei den stufenlosen Lintrac-Modellen die 4-Rad-Lenkung, die bei Mäh- oder Frontladerarbeiten, im Forst oder in engen Gassen ihre Stärken ausspielt. Bei der Frühjahrsaktion 2025, die Lindner bis Jahresende verlängert hat, gibt es die 4-Rad-Lenkung für alle Neubestellungen kostenlos. Für alle Modelle ohne 4-Rad-Lenkung wartet Zusatzausrüstung im selben Wert.

Stufenloses Einsteigermodell mit Power

Ein weiterer Fixpunkt im Innovationszentrum ist der stufenlose Lintrac 70 LDrive, der ab 89.700 Euro (inkl. USt) als Perkins-Power-Modell erhältlich ist. Mit der Perkins-Platinum-Protection (PPP) kann man sich vier Jahre vor unerwarteten Reparaturkosten schützen – das gilt für Motorkomponenten (z. B. Turbolader) und drehende Elektrobauteile (z. B. Starter, Lichtmaschine). Wird der leicht zu bedienende Einsteigertraktor vor Ablauf der PPP verkauft, kann sie problemlos auf den neuen Besitzer übertragen werden.

Unitrac 92 P5 ohne Ausschreibung sichern

Auch Kommunalprofis kommen bei der Werksausstellung voll auf ihre Kosten. Mit den Unitrac-Transportern hat Lindner sehr vielseitige Geräteträger im Programm: Die Bandbreite reicht von der Kehrmaschine bis zum Streugerät. Über das Portal der Bundesbeschaffung BBG können österreichische Gemeinden den Unitrac 92 P5 mit Schaltgetriebe ab sofort ohne Ausschreibung bestellen. Gleiches gilt für den Lintrac mit 4-Rad-Lenkung.

Die Werksausstellung ist von 16. bis 18. Oktober täglich von 8.30 bis 16.30 Uhr geöffnet. Werksführungen stehen am Freitag, dem 17. Oktober, um 14 Uhr und am Samstag, dem 18. Oktober, um 10 und 14 Uhr auf dem Programm.

www.lindner-traktoren.at

FIRMENMITTEILUNG

Drei neue Lexion 6700 für die Johann Heindl GesmbH

Als Johann Heindl 1962 sein Lohndruschunternehmen in Wieselburg gründete, waren die Zeiten ganz andere. Damals konnte er nicht ahnen, dass der Fuhrpark seines Unternehmens einmal 29 Claas-Mähdrescher umfassen würde. Kürzlich wurden die „Neuen“ begrüßt: drei Claas Lexion 6700. Mit der hohen Erntekapazität und Durchsatzleistung des 6700 stärkt die Firma Heindl ihr breites Leistungsspektrum: „Wir haben in unserem Fuhrpark die unterschiedlichsten Größen von Mähdreschern“, erklärt Hannes Heindl.

„In Österreich gibt es sehr viele unterschiedliche landwirtschaftliche Strukturen. Deshalb haben wir mit den Maschinen von Claas in unserem Unternehmen eine Konstellation geschaffen, mit der wir große und kleine Betriebe gleichermaßen zufriedenstellen können.“ Mit Claas in Spillern und Namensvetter Christoph Heindl von der Christoph Heindl Landtechnik GmbH ist über die Jahre eine Partnerschaft entstanden, die Handschlagqualität hat. Wenn es in der Erntesaison wieder einmal stressig wird, ist das Gold wert.

Drei Claas Lexion 6700 unterstützen ab jetzt die Johann Heindl GesmbH.

www.claas.at

FIRMENMITTEILUNG

PARTNERSUCHE

Suche die Frau, die das Herz am rechten Fleck hat, weiß was Liebe ist, die weiß, wie das Leben funktioniert. Gib deinem Herzen einen Stoß, du kannst nur gewinnen!
E-Mail: karlgeb66@gmail.com
NÖ/25K00640

Moni 64 J Witwe fühlt sich noch jung genug für einen liebevollen Partner, gerne älter aus dem ländl. Raum. 0664/88262264, Liebe&Glück.
Stmk./25K00612

Julia, 57 J. fesch, naturverbunden u.sportlich möchte mit Dir in die Zukunft gehen. 0664/88262264, www.liebeundglueck
Stmk./25K00611

Suche Freundin, bin 70+, Hobbies: Reisen, Wandern, Baden, bin mobil. Zuschriften unter Chiffre-Nummer 25K00570 an Österreichische Bauernzeitung, Harrachstraße 12, 4010 Linz oder an chiffre@bauernzeitung.at

Ungarinnen, Asiatinnen, Slowakinnen, deutschsprachig. Ehevermittlung österreichweit, Intercontact, 0664/3085882.
OÖ/25K00541

PACHT

Ruhiges Ehepaar, 66 und 61, sucht idyllisch gelegene Hütte oder Fewo bis 600,- €/Monat, jeweils von Mai bis Okt., 0049/152/09828133.
Tirol/25K00633

Suche ab 2026 Landwirtschaft, Alm oder Aste, auch leerstehenden Stall, im mittleren hinteren Zillertal zu pachten, 0650/6283381.
Tirol/25K00626

Pachtflächen im Wiener Becken gesucht, Bio oder konventionell. Biosojafarm@gmail.com
NÖ/25K00577

Pächter gesucht: ab Fühjahr 2026 wird die Mischbachalm im Stubaital neu verpachtet bei Interesse: +43664/5320000.
Tirol/25K00532

Suche Ackerflächen zum pachten, 8443 Gleinstätten und Umgebung, +43664/9909904.
Stmk./25K00454

Berghütten gesucht! Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten zur Vermietung an Urlauber. Mieteinnahmen mind. 25.000,- € im Jahr, +43660/1526040, www.huettenland.com
Tirol/25K00056

Österreichische BauernZeitung LESERREISE
AGRITECHNICA
Do., 13. - 15. November 2025
HANNOVER
AUSGEBUCHT!

FOTO: DLG

REALITÄTEN

Dunkelsteinerwald: **2,7** ha Mischwald. AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/5674099.
NÖ/25K00600

1,65 ha Landwirtschaftlichen Grund in Längenfeld, Unterried, zu verkaufen, 0664/2827159.
Tirol/25K00575

Verkaufe Liegenschaft mit viel Potential (ca. 4.200 m²) im Raum Hollabrunn. Bei Interesse bitte unter Tel. 0664/4420749 melden.
NÖ/25K00452

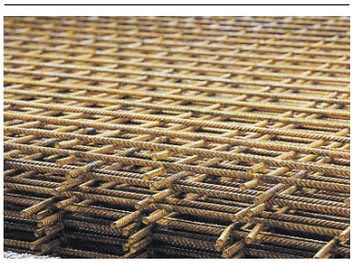
Acker verkaufen und zurückpachten! AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/3829118.
NÖ/25K00285

Dringend

Dringend gesucht! Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder www.novasol.at/vermieter
Tirol/25K00055

FUTTERBÖRSE

„Verkaufe" Stroh in Quaderballen, mit Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m oder super saugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853.
Stmk./25K00555



Baustahlgitter-Aktion

Isolierpaneele, Trapezprofile, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre... www.eisen-hofer.at, 07273/8864.
OÖ/25K00428

Verkaufe Stroh in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in Bio erhältlich, mit Zustellung, 0664/9503749.
Stmk./25K00554

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grumet, Luzerne und Silageballen, alles auch in bio erhältlich mit Zustellung, 02754/8707.
NÖ/25K00493

Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreber, Strohpellets, Sauter Agrar, +49/7343/96050. Tirol/25K00484

Verkaufe Heu und Stroh, Spezialware, LKW-Zustellung, 0664/4842930.
Tirol/25K00479

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127.
Tirol/25K00475

Trapezprofil-Aktion

Isolierpaneele, Baustahlgitter, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864.
OÖ/25K00429

Heu, Grummet, Stroh, Maisballen auch Bio, liefert Fa. Datzer, 0049/899035294, www.datzer.bayern
Tirol/25K00473

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853.
OÖ/25K00422

Verkaufe Stroh, in jeder Ballenform, geschnitten oder Feinstroh, extrem saugfähig, sowie Heu, Grummet, Silageballen u. Maissilageballen, auch in bio erhältlich, mit Zustellung, 02754/8707. OÖ/25K00419

30 Stück Siloballen zu verkaufen, erster Schnitt, super Qualität. 0664/2024210. Stmk./25K00573

TIERMARKT

Labrador-/Magyar-Vizsla-Mischlingswelpen im Tiroler Unterland an liebevolles Zuhause zu vergeben, 0664/75180891. Tirol/25K00632

LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig: mit 5 Jahre Garantie; höchste Stromeinsparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0.
OÖ/25K00433

Freilandhennen zu verkaufen vom 15.10.2025 bis 20.10.2025. 0664/4011441. Stmk./25K00638

Jungrinder und Schlachtvieh (besonders Kühe), Höchstpreise, Fa. Schalk, Tel. 03115/3879.
Stmk./25K00635

Verkaufe hochträchtige Kühe, Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder, 0676/5393295.
OÖ/25K00625

Verkaufen Fresser Einsteller - weiblich und männlich (auch Ochsen), sowohl konventionell als auch BIO - alle entwurmt und schutzgeimpft (auch Partnerbetriebe gesucht) - Fa. Schalk, 0664/2441852.
Stmk./25K00634

Weiss-Blauer Belgier, Fleckvieh und Original Braunvieh Mastkälber zu verkaufen, Aldrans, 0664/4236519. Tirol/25K00624

Verkaufe mehrere Ponystuten, 90 - 105 cm, mit Abstammung, teils geritten und gefahren, 0043664/3254293. Tirol/25K00585

Verkaufe Tiroler Steinschafwidder, 0664/4580075. Tirol/25K00572

Suche Bio-Melkalmplatz für 5 – 6 Milchkühe, Raum Kitzbühel, 0664/88671415. Tirol/25K00639

Form- u. Rundrohre-Aktion

Flach-, Winkel-, u. Rundstahl, Laufschienen u. Zubehör, B austahlgitter,.. www.eisen-hofer.at, 07273/8864. OÖ/25K00430

Kaufe BIO und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266.
NÖ/25K00495

Kaufe BIO-Mastvieh, Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbstabholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hofeigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache, 0660/7169266. NÖ/25K00494

Verkaufe FV-Zuchtkalb, 7 Wochen, 50 % RF-Anteil, 0664/4413081.
Tirol/25K00628

Hybridjunghennen, auch bio, schon die ersten Eier anbei, volles Impfprogramm, ab sofort stark verbilligt, freie Hauszustellung. Josef Holzmeister, Trieben, 0676/3542571 oder 0676/3542572.
Tirol/25K00483

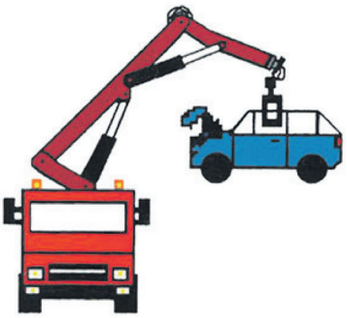
Kaufe Schlachtvieh, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515.
Tirol/25K00471

KRAFTFAHRZEUGE

Geländewagen, Mitsubishi Outlander, Baujahr 2014, 2,2L Diesel, 140 PS, Allrad mit zuschaltbarer Sperre, Anhängervorrichtung, Garagengepflegt um 10.500,- €, 0664/5210275.
Stmk./25K00642

AUTOANKAUF

Kaufe alle Geländewagen & PickUps, zahle Höchstpreise! Zustand und Pickerl egal; Barzahlung und Abholung; 0664/6563590.
Stmk./25K00552



Autoentsorgung

Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850.
NÖ/25K00487

Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand-Alter-Pickerl egal, Zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. NÖ/25K00476

Kaufe alle gebrauchten PKW´s, LKW´s, Busse, Pick Up´s, Geländefahrzeuge und Mopeds mit oder ohne Pickerl, 0664/3625840.
Stmk./25K00636

Kaufe Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. Tirol/25K00477

FORST UND HOLZ

Kaufe Altholz (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781.
OÖ/25K00421

Kaufe Kiefernrundholz, 7 bis 13 m Länge, zu sehr guten Preisen. Mohik Wertholz, Schmitt Karl, schmitt@mohik.at, 0676/846302612.
Stmk./25K00627

www.seilwindenseile.at

Forstseile, Forstketten und Forstzubehör. In Spitzenqualität zu attraktiven Preisen!
Stmk./25K00631

MASCHINEN UND GERÄTE

Verkaufe Möre Maskiner Kranwagen, 9 t-Brücke mit Kran F6545, sehr schöner Zustand, 0664/99612610.
NÖ/25K00545

Aktion Schiebetruhe Polyester 140l; stabile Ausführung; Ersatzwannen auch erhältlich, 249.- €. Versand möglich, Tel. 0664/5348898.
OÖ/25K00603

Verkaufe alte Dreschmaschine – Original Köla Landmaschine, 02262/672638.
NÖ/25K00597

Silofräsen neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen. 0664/9232577.
Stmk./25K00547

Metall-Drehbank Harrison M350, SW 1.000 mm, SH 190 mm, D. 54 mm, dig. Positionsanz., kompl. Betriebsanl., 3.200,- €, 0676/9286801.
Tirol/25K00630

SULKY Breviglieri Säkombination, 3 m, 13.300,- €, SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510. NÖ/25K00576

Betriebsaufl.: Wölfleder Plattenegge, 3 m, 400,- €; Humus Schlegelmulcher, 2 m, ca. 120 Bh, 2.600,- €, gepfl. Zustand, 0664/78090588.
Tirol/25K00629

Multifunktionswaage mit Kassenfunktion und Bon - Etikettendruck, www.rauch.co.at, 0316/816821-0.
OÖ/25K00578

Fuhrmann 4 t-Kipper mit Eisenplateau und Aufsetzwänden aus Holz zu verkaufen, 0699/10511691.
NÖ/25K00563

Minibagger „Takeuchi“, Neuson; Radlader Kramer, Volvo: Gabelstapler Linde, Nissan. 0676/9401064.
Stmk./25K00557

Kaufe gebrauchte Landmaschinen – Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310.
NÖ/25K00490

Verkaufe Dreiachs-Hackschnitzelkippanhänger 55 m³, Tel.: 0664/4842930.
OÖ/25K00610

Siloumstellungen, Silo-Vermittlung Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631 Krenglbach, www.mayr-epple.com, office@mayr-epple.com, Fax: 07249/46623-38, Tel.: 07249/46623. OÖ/25K00418

LANDW. FAHRZEUGE

Verkaufe Steyr 8075, Allrad mit Vollhydraulischem Frontlader, 1. Besitz um 25.500,- €, 0664/5210275.
Stmk./25K00641

Verkaufe Steyr 768A BJ 78 mit Lader, Gewichter, Drehlicht und Fansgard Seilwinde 6 t, 100 m Seil, keine Pickerlpflicht, 0680/1101032.
Ö/25K00351

Steyr 9095, TOPAUSSTATTUNG, BJ 2013, 4950 h, DL, FZW, FKH, FL, PC, Hochsichtfenster, Schneepflugplatte, Schneeketten, 4xZapfwelle, uvm., 0676/81415649.
OÖ/25K00590

Verkaufe Steyr 8070A mit Frontlader, 0664/4580075.
Tirol/25K00571

Kaufe gebrauchte Traktoren, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K00492

Aus Heu Geld machen?

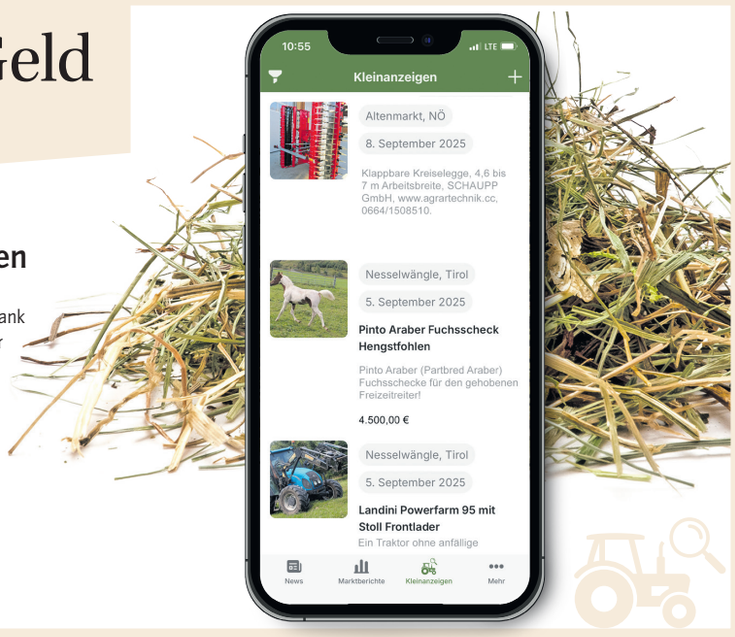
Kleinanzeigen selber kostenlos online stellen

und/oder gleich für Print dazubuchen. Das geht mit der Kleinanzeigendatenbank auf der **BauernZeitung-App** oder unter **www.bauernzeitung.at**. Ob kaufen oder verkaufen – alles ist möglich.

BauernZeitung-App jetzt herunterladen!

BZ

App-Download



Kaufe gebrauchten Mähdrescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709.
OÖ/25K00427

Suche Landmaschinen gebraucht, Mähdrescher, Kartoffelvollernter und alle Landmaschinen, 0660/5314553. NÖ/25K00018

VERSCHIEDENES

Photovoltaikanlagen, Stromspeicher, Ladestationen Freifläche/ Carports. GoGreen-Solar, Meisterbetr., 3241 Kirnberg, 0664/1528574.
NÖ/25K00507

Kaufe Nutz- und Schlachtpferde, Ponys, Fohlen und Esel. Barzahlung, 0664/3586401. Stmk./25K00637

Grundstück mit Haus und Wirtschaftsgebäude in Inzing zu verkaufen. Grundfläche 1043 m² laut Grundbuch. VB 850.000,- €, 0676/7400905. Tirol/25K00622

Bei Selenmangel, www.quellsalz.at, ab 600kg frei Haus, Pastus+, 0664/1423541. OÖ/25K00417

Verkaufe ca. 2,4 ha landwirtschaftliche Fläche in der Katastralgemeinde Zirl. Bei Interesse gerne Tel. Kontaktaufnahme: 0676/7400905. Tirol/25K00621

Stahlherdplatten nach Maß, Restaurieren Sie ihren Tischherd mit einer Sonnenglut-Stahlherdplatte. Fa. Maxwald, Ohlsdorf, www.sonnenglut.at oder 07612/47219. OÖ/25K00609

www.derhallenbauer.at

Planen und bauen Sie mit uns Ihre perfekte Halle! 0664/5366415.
NÖ/25K00584

Rundschalungen für den Bau von Güllegruben, sowie für Wasser- und Auffangbecken zu verkaufen, Lagler Inzing, 0699/10019637.
Tirol/25K00330

Karpatensalz - Aktionspreis im Oktober Mehr Infos unter: info@richard-steinwendner.at oder Tel. 0664 3074223 auch per WhatsApp. OÖ/25K00583

Brennholzlagerung passend auf Europalette 80 cm Höhe 96,- € oder 1 m Höhe 108,- € (inkl. MwSt./Stk.) Längsseite zur Hälfte klappbar, 650/7824377 Zustellung mit Aufpreis österreichweit.
OÖ/25K00580

Fernwärmerohre aus Kunststoff; Qualität aus Österreich! einfach/ doppelt; div. Größen, hartschaum-isoliert, zu Bestpreisen, www.scherrer-gmbh.at, 0664/5330245.
OÖ/25K00432

Dieseltankanlage – Komplettsystem, 5.000, 7.000 oder 10.000 Liter, sofort betriebsbereit, Mehr Infos: 06235/20644 oder www.scherrer-gmbh.at
OÖ/25K00431

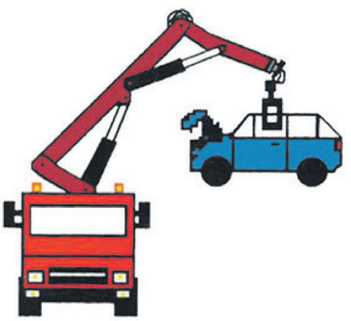
Trapezprofile-Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/39007. OÖ/25K00420

Alteisen - Altautos Ankauf! Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg., 0664/1620245, 07217/7194.
OÖ/25K00416

Verkaufe schöne Futterkartoffeln (gebürstet), lose, gesackt und in Kisten, Stams, 0650/3870370.
Tirol/25K00232

Brunnenbau

Erdwärmebohrung, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklausi.at, 0664/3087178. NÖ/25K00073



Schrottabholung

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! 0664/5617850
NÖ/25K00486

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen – stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484.
Tirol/25K00482

Tajfun Forstseilwinden: VIP Pro 90 Getriebewinde mit Knickschild und 9 t Zugkraft, inkl. automatischem Seilausstoß. Infos unter: **03170-225, www.soma.at**

Palms Forstanhänger: 6–15 t Tragkraft, Hubstarke Kräne von 4,2 bis 10,1 m Reichweite. Neuheit: Ballenplateau und Muldenaufsatz. Infos unter: **03170-225, www.soma.at**

SOMA Polterschilder, unterschiedliche Baugrößen und Breiten verfügbar. Dreipunkt- oder Euroaufnahme, hydr. Greifer optional erhältlich, robuste Bauform. Infos unter: **03170-225, www.soma.at**

Creina Güllefässer! Große Auswahl an verschiedenen Modellen mit Vakuumpumpe, zwischen Einachs-Fässern und Tankwagen mit unterschiedlichem Behältervolumen. Infos unter: **03170-225, www.soma.at**

SOMA Schneeketten-Aktion, spezielle Oberflächenhärte – vollständig galvanisiert, alle gängigen Dimensionen auf Lager, viele Modelle und Ausführungen verfügbar. Infos unter: **03170-225, www.soma.at**

SOMA Zapfwellengeneratoren: Rüsten Sie sich für den nächsten Stromausfall! Von 13,5 bis 50 kVA erhältlich, Langlebige Qualität, inkl. AVR Regler. Infos unter: **03170-225, www.soma.at**

Sommersguter GmbH
Dorfstraße 57, 8654 Fischbach
info@soma.at
www.soma.at
SOMA

BauernZeitung Kleinanzeigen

Für alle Bundesländer
wortanzeigen@bauernzeitung.at

NÖ, W, BGLD., TIROL, VLBG.
+43 (0) 512 599 00 - 25

OÖ, SLBG.
+43 (0) 732/77 66 41 - 0

STMK, KÄRNTEN
+43 (0) 316/82 63 61 - 13

Ein verlässlicher Partner für die heimischen Landwirte

Das Tiroler Familienunternehmen Lindner produziert Traktoren und Transporter für die alpine Berg- und Grünlandwirtschaft, die Kulturlandwirtschaft und die Gemeinden. Heute entwickeln die dritte und vierte Generation das Unternehmen kontinuierlich weiter. David Lindner zeichnet sich als Geschäftsführer für die Finanzen, das Personal, Marketing und Vertrieb, den Kundendienst und die Digitalisierung des Unternehmens verantwortlich. Sein Cousin Christoph Lindner ist für Fahrzeugmontagen und das Reparaturwerk zuständig. Stefan Lindner kümmert sich um den Bereich Technologie, Einkauf sowie die Teilefertigung.

FIRMENMITTEILUNG

Unzählige Kunden zählen seit vielen Jahren auf Produkte aus dem Hause Lindner.